

Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften - Hochschule
Braunschweig/Wolfenbüttel

Wolfenbüttel

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

PKF FASSELT SCHLAGE

Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

PKF

Wirtschaftsprüfung &
Beratung

Schifferstraße 210 | 47059 Duisburg
Tel. +49 203 30001-0 | Fax +49 203 30001-50
www.pkf-fasselt.de

**Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften - Hochschule
Braunschweig/Wolfenbüttel**

Wolfenbüttel

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Inhaltsverzeichnis

	Seiten
Bilanz zum 31. Dezember 2014	2
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	1
Anhang für das Geschäftsjahr 2014	20
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	2
Allgemeine Auftragsbedingungen (AAB) für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002	

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Wolfenbüttel

Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		171.573,85		169.647,46
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.083.410,13		18.843.535,44	
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.221.352,68		12.840.922,99	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.719.212,60		6.709.584,55	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.798.670,49	41.822.645,90	1.382.899,23	39.776.942,21
III. Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		5.000,00		0,00
		41.999.219,75		39.946.589,67
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	198.141,54		142.124,38	
2. Unfertige Leistungen	249.831,80	447.973,34	119.974,97	262.099,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	265.856,97		190.806,59	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	2.185.233,11		1.633.594,88	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	1.621.406,45		1.310.954,00	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	333.373,73	4.405.870,26	202.600,41	3.337.955,88
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
--davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 49.259.503,55 (i. Vj. EUR 35.115.248,98)--		52.957.471,14		41.917.756,57
		57.811.314,74		45.517.811,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		462.949,67		328.463,73
		100.273.484,16		85.792.865,20

Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-2.629.162,29		-2.778.314,29
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	3.900.784,03		3.139.931,39	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	1.715.797,14		1.881.489,26	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	1.132.569,84	6.749.151,01	809.122,44	5.830.543,09
III. Bilanzgewinn		2.383.070,04		3.138.611,49
		6.503.058,76		6.190.840,29
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		41.999.219,75		39.946.589,67
C. Sonderposten für Studienbeiträge		2.223.824,49		4.625.586,44
D. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellung	19.000,00		102.800,00	
2. Sonstige Rückstellungen	3.667.784,42	3.686.784,42	3.633.481,81	3.736.281,81
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		143.286,50		76.871,90
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.220.521,97		1.092.789,85
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		42.283.046,29		27.492.917,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		1.943.630,33		2.430.699,61
5. Sonstige Verbindlichkeiten		223.708,74		149.048,62
--davon aus Steuern EUR 94.927,02 (i. Vj. EUR 47.132,13)--				
		45.814.193,83		31.242.326,99
F. Rechnungsabgrenzungsposten		46.402,91		51.240,00
		100.273.484,16		85.792.865,20

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	47.308.273,87		45.310.685,17	
ab) Vorjahre	-127.341,00		-34.860,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	15.096.214,26		16.355.003,63	
c) von anderen Zuschussgebern	6.823.433,53	69.100.580,66	6.388.440,84	68.019.269,64
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	503.466,57		544.274,68	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	3.783.442,93		4.908.066,82	
c) von anderen Zuschussgebern	0,00	4.286.909,50	24.932,46	5.477.273,96
		73.387.490,16		73.496.543,60
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	3.947.250,00		8.111.000,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	282.000,00	4.229.250,00	249.000,00	8.360.000,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	1.107.414,00		1.032.504,77	
b) Erträge für Weiterbildung	1.679.800,81	2.787.214,81	1.527.128,05	2.559.632,82
5. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen			129.856,83	-97.082,63
6. Andere aktivierte Eigenleistungen			22.622,96	101.413,12
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	83.100,00		109.900,00	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	150.011,74		171.490,59	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	9.588.746,50	9.821.858,24	6.702.268,10	6.983.658,69
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 5.543.540,84 (i. Vj. EUR 5.374.205,13)--				
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 2.401.761,95 (i. Vj. EUR 0,00)--				
		90.378.293,00		91.404.165,60
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1.493.211,83		1.576.859,37	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.741.235,53	3.234.447,36	1.470.049,98	3.046.909,35
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	39.683.942,55		38.229.369,69	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung EUR 5.948.093,54 (i. Vj. EUR 5.670.063,87)--	11.466.379,56	51.150.322,11	10.977.174,86	49.206.544,55
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			5.543.525,79	5.333.879,14
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	4.939.821,21		5.014.443,97	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.772.151,25		1.797.271,89	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2.070.214,20		1.774.269,85	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	6.590.135,39		6.754.627,79	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.634.677,78		1.623.162,16	
f) Betreuung von Studierenden	1.472.298,68		1.517.689,86	
g) Andere sonstige Aufwendungen --davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 7.596.170,92 (i. Vj. EUR 10.726.382,89)-- --davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 0,00 (i. Vj. EUR 1.376.818,93)--	11.462.613,60	29.941.912,11	13.608.344,84	32.089.810,36
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 4.940,71 (i. Vj. EUR 3.449,93)--		6.271,77		4.459,71
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 31.653,00 (i. Vj. EUR 44.859,00)--		39.389,50		45.049,63
		89.903.325,10		89.717.733,32
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		474.967,90		1.686.432,28
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		157.169,16		102.800,00
16. Sonstige Steuern		5.580,27		3.542,12
17. Jahresüberschuss		312.218,47		1.580.090,16
18. Gewinnvortrag		3.138.611,49		1.863.448,03
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs.1 Nr.2 NHG	2.377.758,85		1.227.396,19	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	399.745,36		473.465,82	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	61.865,36	2.839.369,57	60.120,52	1.760.982,53
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	3.138.611,49		1.863.448,03	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	234.053,24		94.443,48	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	385.312,76	3.757.977,49	382.617,72	2.340.509,23
21. Veränderung der Nettoposition		-149.152,00		274.600,00
22. Bilanzgewinn		2.383.070,04		3.138.611,49

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Wolfenbüttel.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule als Landesbetrieb gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliedervorschriften des HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss 2014 wurde nach den Richtlinien des Erlasses vom 25. Oktober 2010 (BiRiLi) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A) Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Grundlage der Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind linear unter Anwendung der AfA-Tabelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorgenommen worden. Geringwertige Anlagegüter i. S. des § 6 Abs. 2a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Liegenschaften mit Grund und Boden, die in der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1999 ausgewiesen wurden, werden seit dem 1. Januar 2001 im Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen zusammengefasst, inventarisiert und bewertet und als Sondervermögen des Landes Niedersachsen geführt. Die mietvertragsähnlichen Überlassungsvereinbarungen mit den Hochschulen traten zum 1. Januar 2002 in Kraft. Die in der Überlassungsvereinbarung aufgeführten Grundstücke und Gebäude werden demnach nicht mehr in der Bilanz der Hochschulen ausgewiesen.

Die unter dem Bilanzposten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Bibliotheksbestände werden jährlich neu bewertet. Als Grundlage für die Bewertung wurden die Ausgaben der Jahre 2005 bis 2014 (gemäß Angabe der Deutschen Bibliotheksstatistik) zu Grunde gelegt.

Anlagen im Bau wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

B) Umlaufvermögen

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die unfertigen Leistungen für Auftragsprojekte werden mit Vollkosten bewertet. Die aktivierten Aufwendungen enthalten einen Gemeinkostenzuschlag von 55 % (im Vorjahr 56 %) auf die Personaleinzelkosten. Das Präsidium hat am 09.10.2014 dem Zuschlag ab 2015 in Höhe von 54 % zugestimmt. Dieser wurde anschließend hochschulweit bekannt gegeben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

C) Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine entsprechende Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte.

Die gebildete Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten zu den Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumszuwendungen. Soweit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen auf Grund abgeschlossener Verträge gebildet wurden, ist ebenfalls in der Höhe der passivierten Verpflichtung ein Aktivwert innerhalb der Nettoposition gebildet worden. Diese Regelung ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben. Die bisher hierfür gebildete Nettoposition ist beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

D) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des Anlagevermögens gebildet. In den Posten wurde ein Betrag in Höhe der Zugänge von 7.596 TEUR aufwandswirksam eingestellt und in Höhe der Abschreibungen und der Abgänge erfolgte eine ertragswirksame Auflösung in Höhe von 5.544 TEUR.

E) Sonderposten für Studienbeiträge

Im Berichtsjahr wurden Studienbeiträge in Höhe von insgesamt 6.354 TEUR verwendet. Dafür wurden dem Sonderposten 2.402 TEUR entnommen.

F) Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

G) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

H) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

3. Angaben zur Bilanz

A) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der Anlagespiegel (vgl. Seite 17).

B) Umlaufvermögen

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) zzgl. Gemeinkosten auf die Personaleinzelkosten von 55 % zum 31. Dezember 2014 bewertet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen. In 2014 wurde keine Forderung auf Grund drohender Uneinbringlichkeit einzelwertberichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Haushaltsmittel, die für die Umsetzung der Reform der Professorenbesoldung für die Jahre 2013 und 2014 erforderlich waren, wurden zusätzlich im Haushaltsplanaufstellungsverfahren 2015 mit 534 TEUR veranschlagt.

Die Hochschule hat aufgrund dessen als Forderung 534 TEUR gegen das Land ausgewiesen. Die Reform der Professorenbesoldung soll in vollem Umfang durch zusätzliche Haushaltsmittel umgesetzt werden.

Eine erste Hochrechnung hat ergeben, dass der Ansatz nicht auskömmlich war. Um die Forderung abschließend festzustellen, befindet sich die Hochschule in Abstimmung mit dem LBV. Daher ist die Forderung noch nicht im Jahresabschluss enthalten.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere Vorauszahlungen für Lizenzen bzw. Software ausgewiesen.

C) Eigenkapital

	Stand 01.01.2014	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-2.778	149	0	-2.629
Gewinnrücklagen				
Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	3.140	3.138	-2.378	3.900
Sonderrücklagen/Drittmittel				
-nicht wirtschaftlicher Bereich	1.881	234	-399	1.716
-wirtschaftlicher Bereich	809	385	-61	1.133
Bilanzgewinn	3.139	3.001	-3.757	2.383
Summe	6.191	6.907	-6.595	6.503

Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG

Zusammensetzung:

EUR

Bilanzgewinn 2012 (Rest v. Gesamt 1.863.448,03 EUR)	762.172,54
Bilanzgewinn 2013	3.138.611,49
noch nicht verwendete Beträge zum 31.12.2014	3.900.784,03

Aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlages soll die Rücklage wie folgt im Kalenderjahr 2015 ff. verwendet werden:

EUR

Neubau Laborgebäude Fakultät Fahrzeugtechnik in WOB 2015/2016 (Fehlbetragsausgleich für Landesbau)	2.136.000,00
Ausstattung des Laborneubau der Fakultät Fahrzeugtechnik u.a. mit einem Windkanal	1.200.000,00
Reserve für Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik (Umbau für Forschungsgrößgerät)	154.421,67
Erneuerung Flachdächer Laborgebäude L+M, Wolfenbüttel mit Eigenanteil	27.085,62
Erneuerung der zentralen Nahwärmeversorgung Suderburg	145.000,00
Brandmeldeanlage, Sicherheitsbeleuchtung, Brandschutzmaßnahmen Am Exer 2 + 4, WF	233.050,00
	3.895.557,29

Je nach Baufortschritt des Laborgebäudes in Wolfsburg wird der Bilanzgewinn des Jahres 2012 und ein Teil des Gewinns 2013 voraussichtlich im Kalenderjahr 2015 verwendet. Die weitere Verwendung des Bilanzgewinns 2013 und ein Teil des 2014er Bilanzgewinns sind für die folgenden Haushaltsjahre vorgesehen.

Verwendet wurden im Kalenderjahr 2014:

	<u>EUR</u>
Erweiterungsbau Fakultät Recht WF	1.168.749,49
Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik in WOB	39.038,27
Neubau Laborgebäude Fakultät Fahrzeugtechnik in WOB	1.000.000,00
Erneuerung Dacheindeckung Suderburg einschließlich Dämmung Geb. A Osttrakt mit Eigenanteil	89.556,71
Erneuerung Flachdach Wolfenbüttel Laborgeb. L	28.032,55
Erneuerung Flachdach Wolfenbüttel Laborgeb. M	52.381,83
	<u>2.377.758,85</u>

D) Rückstellungen

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	19	103
Ansprüche aus		
Resturlaub	1.649	1.510
Überstunden	184	269
Jubiläumszuwendungen	38	38
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	752	1.033
Verpflichtungen gegenüber Lehrbeauftragten	507	456
Ausstehende Rechnungen	382	217
Archivierung Belegaufbewahrung	117	73
Reisekosten	17	13
Jahresabschlusskosten	22	24
	<u>3.687</u>	<u>3.736</u>

Die Rückstellung für die Altersteilzeit wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode ermittelt. Für die Ermittlung der Rückstellung findet sowohl das Blockmodell als auch das Teilzeitmodell Anwendung. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Berechnung zum 31. Dezember 2014 liegt ein Rechnungszins von 2,90 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zu Grunde.

E) Verbindlichkeiten

	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen (i. Vj.)	143.286,50 (76.871,90)	143.286,50 (11.871,90)	0,00 (65.000,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.)	1.220.521,97 (1.092.789,85)	1.220.521,97 (1.046.198,52)	0,00 (46.591,33)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen (i. Vj.)	42.283.046,29 (27.492.917,01)	42.283.046,29 (27.492.917,01)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (i. Vj.)	1.943.630,33 (2.430.699,61)	1.943.630,33 (2.430.699,61)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vj.)	223.708,74 (149.048,62)	223.708,74 (149.048,62)	0,00 (0,00)
	45.814.193,83	45.814.193,83	0,00
(i. Vj.)	(31.242.326,99)	(31.130.735,66)	(111.591,33)

Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen noch nicht verausgabten Mitteln für Investitionen in Höhe von 1.105 TEUR und für laufende Aufwendungen in Höhe von 39.899 TEUR.

Die erhaltenen Anzahlungen resultieren aus Projekten, die im Auftrag Dritter durchgeführt werden und am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

A) Periodenfremde Erträge

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen im Geschäftsjahr 17 TEUR (im Vorjahr 131 TEUR).

B) Periodenfremde Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen (23 TEUR) betreffen die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen.

C) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 32 TEUR (im Vorjahr 45 TEUR).

D) Erträge und Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens

	2014	2013
	TEUR	TEUR
- Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	3	0
- Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0	40

5. Ergänzende Angaben

A) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	davon: bis 1 Jahr	davon: zwischen 1 bis 5 Jahren	davon: über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
der Bestellung von Gegenständen des Anlagevermögens	683	683	0	0
Mietverträgen für Geschäftsräume	24.516	5.613	8.520	10.383
	25.199	6.296	8.520	10.383

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen weitere Verpflichtungen hinsichtlich der Nutzungsentgelte für Liegenschaften in Wolfenbüttel, in Wolfsburg und Suderburg von jährlich 3.595 TEUR gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Hochschule zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,61 %, insgesamt somit 8,06 %. Die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf 20.893 TEUR.

B) Ergebnisverwendung

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1.1.2014	3.139
Veränderung der Nettoposition	-149
Jahresüberschuss	312
Einstellungen	
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	3.138
in die Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	234
- wirtschaftlicher Bereich	385
Entnahmen	
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.378
aus den Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	399
- wirtschaftlicher Bereich	61
Bilanzgewinn zum 31.12.2014	2.383

C) Anzahl der Beschäftigten (durchschnittliche Mitarbeiteranzahl)

Mitarbeiter	2014	2013
Beamte/Beamtinnen	223	221
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	600	609
Erziehungsurlaub/Elternzeit	10	7
Auszubildende	17	15
Gesamt	850	852

D) Anzahl der Beschäftigten (nach VZÄ)

Mitarbeiter	2014	2013
Beamte/Beamtinnen	216	214
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	488	495
Auszubildende	17	16
Gesamt	721	725

E) Bauvorhaben

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungs-mittel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau Hörsaalgebäude mit Audimax in Wolfsburg Fonds 85404080 (Inbetriebnahme Juni 2009 / Schlussabrechnung folgt 2015)	2005-2015	8.205	bis 2007	1.267
			2008	2.938
			2009	3.739
			2010	169
			2011	27
			2012	28
			2013	28
			2014	0
			2015	9
			Gesamt	8.205
Umbau Maschinenhalle und Aula in Wolfenbüttel Fonds 85401011 (Inbetriebnahme der Aula im Dez. 2010, Fertigstellung der Maschinenhalle Sommer 2011, Schlussabrechnung offen)	2006-2014	4.820	2008	55
			2009	1.765
			2010	2.027
			2011	498
			2012	230
			2013	18
			2014	94
			2015	133
			Gesamt	4.820
			Neubau Hörsaalgebäude, Salzgitter Fonds 88403030 Baubeginn in 2010, Inbetriebnahme zum Sommersemester 2013	2008-2015
2009	628			
2010	915			
2011	3.871			
2012	6.376			
2013	3.876			
2014	123			
2015	162			
Gesamt	16.012			
Umbau Gewerkschaftshaus Wolfsburg , Siegfried-Ehlers-Str./ Ankauf in 2007 durch den Landesliegenschaftsfonds Fonds 85404090 (Fertigstellung Okt.2010 / Schlussab- rechnung offen)	2008-2015	3.880		
			2009	1.001
			2010	2.271
			2011	189
			2012	30
			2013	3
			2014	8
			2015	372
			Gesamt	3.880

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungsmitel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau Laborgebäude Fahrzeugtechnik in Wolfsburg Verstärkung aus der allgem. Rücklage insg. 3.136 TEUR Fonds 88404010	2012-2017	15.150	2012 2013 2014 2015 bis 17 Gesamt	4 22 751 14.373 15.150
Neubau für Fakultät Recht, Wolfenbüttel (Landesfinanzierter Anteil 1.000 TEUR) Fonds 88401011	2012-2015	2.963	2012 2013 2014 2015 Gesamt	1 794 1.763 405 2.963
Sanierung der Fernwärmeversorgung Heizhaus Am Exer 7, Wolfenbüttel Eigenanteil Finanzierung aus HP2020 258 TEUR Landesfinanzierter Anteil 490 TEUR Fonds 85401020	2013-2014	748	2013 2014 Gesamt	523 225 748
Sanierung des Daches Gebäude A (Osttrakt) in Suderburg Landesfinanzierter Anteil 76 TEUR Eigenanteil 150 TEUR Fonds 85406024	2013-2014	226	2013 2014 Gesamt	122 104 226
Umbau Gebäude Am Exer 1 zum Immatrikulationsbüro, Wolfenbüttel Fonds 56401027 Finanzierung aus HP2020	2013-2015	1.413	2013 2014 2015 Gesamt	19 100 1.294 1.413
EFRE Forschungsinfrastruktur, Suderburg (EFRE finanzierter Anteil 951 TEUR) Fonds 61111007/61406000	2014-2015	1.268	2014 2015 Gesamt	1.039 229 1.268
Erneuerung Flachdach Laborgeb. L und M Wolfenbüttel 85401016 und 85401017 – BU besondere Fälle 50%- Eigenanteil 108 TEUR	2014-2015	215	2014 2015 Gesamt	161 54 215
Erneuerung Dacheindeckung Suderburg Gebäude B, Abschnitt 1-3 Maßnahme energetische Sanierung 50% Eigenanteil Finanzierung aus HP2020 Fonds 85406025-85406027	2014-2015	643	2014 2015 Gesamt	326 317 643

Summe der Bauvorhaben:			Gesamt	55.543

Erstausstattungen für die Baumaßnahmen

Bezeichnung des Vorhabens	Planung		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau für Fakultät Recht, Wolfenbüttel Ersteinrichtungsmittel Fonds 88401011	2014	87	2014	87
Erstausstattung für den Bezug des Neubau Hörsaalgebäude Salzgitter Fonds 88403031	2012-2015	742	2012 2013 2014 2015 Gesamt	2 669 0 71 742
Erstausstattung für den Bezug des Neubau Laborgebäude Fahrzeugtechnik Wolfsburg Fonds 88404011	2014-2017	550	2014 2015 bis 17 Gesamt	42 508 550

F) Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt	Nicht wirtschaftlicher Bereich	Wirtschaftlicher Bereich
Erträge	84.841.023,93 100,0 %	83.443.200,64 98,4 %	1.397.823,29 1,6 %
Aufwendungen	-82.476.175,38 100,0 %	-81.386.728,54 98,7 %	-1.089.446,84 1,3 %
Ergebnis vor Sonder- posten für Investitionen	2.364.848,55 100,0 %	2.056.472,10 87,0 %	308.376,45 13,0 %
Erträge aus der Auflö- sung Sonderposten für Investitionen	5.543.540,84 100,0 %	5.461.638,24 98,5 %	81.902,60 1,5 %
Aufwand aus der Ein- stellung in den Sonder- posten für Investitionen	-7.596.170,92 100,0 %	-7.471.774,40 98,4 %	-124.396,52 1,6 %
Ergebnis nach Sonder- posten für Investitionen	312.218,47 100,0 %	46.335,94 19,8 %	265.882,53 85,2 %

Der Saldo aus Einstellungen in die und Entnahmen aus der Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich in Höhe von TEUR 323 weicht vom Ergebnis der Trennungsrechnung ab. Abschreibungen aus vor Beginn der Trennungsrechnung begonnenen Projekten in Höhe TEUR 8 sind als Aufwand in der Trennungsrechnung enthalten.

Ebenso ist der Gewinn aus Sponsoring von TEUR 103 im wirtschaftlichen Ergebnis enthalten.

G) Soll-Ist-Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Soll-Ist-Vergleich für 2014 (S. 18 ff.) ist ein Vergleich der Plan-GuV mit dem Ist-Ergebnis der GuV.

H) Organe

Gemäß § 36 NHG sind zentrale Organe der Hochschule das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Dem Präsidium gehören hauptberuflich an:

- Frau Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger wurde in der Senatssitzung vom 15. November 2013 einstimmig zur neuen Präsidentin der Hochschule gewählt. Im Anschluss bestätigte der Hochschulrat dieses Votum. Ab dem 1. März 2014 leitet Frau Prof. Karger die Ostfalia.
- der Vizepräsident für Personal und Finanzen Herr Dipl.-Ing. Volker Küch M.A., 1. Amtszeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2011; 2. Amtszeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2019. Die Ernennung durch das MWK ist am 15. Dezember 2011 erfolgt. Außerdem wurde Herr Küch, per Erlass vom 22. August 2013, für die Zeit vom 1. September 2013 bis zur planmäßigen Wiederbesetzung der Stelle der Präsidentin/des Präsidenten vom MWK mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten beauftragt.

Nebenberuflich sind tätig:

- die Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Frau Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger, 1. Amtszeit vom 1. September 2006 bis 31. August 2009; 2. Amtszeit vom 1. September 2009 bis 31. August 2012; 3. Amtszeit vom 1. September 2012 bis 31. August 2015. Nach § 39 II NHG endet mit der Bestellung zur neuen Präsidentin automatisch ihre Amtszeit. Frau Prof. Karger führte die Geschäfte fort, bis Herr Prof. Dr. Gert Bikker für die 1. Amtszeit vom 15. Mai 2014 bis 14. Mai 2017 bestellt wurde.
- der Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung, Herr Prof. Dr. Manfred Hamann, 1. Amtszeit vom 1. September 2007 bis 31. August 2010; 2. Amtszeit vom 1. September 2010 bis 31. August 2013; 3. Amtszeit vom 1. September 2013 bis 31. August 2016. Nach § 39 II NHG endet allerdings mit der Bestellung der neuen Präsidentin automatisch seine Amtszeit. Herr Prof. Hamann führte die Geschäfte fort, bis Frau Prof. Dr. Susanne Stobbe für die 1. Amtszeit vom 15. Mai 2014 bis 14. Mai 2017 bestellt wurde.

Die vier Präsidiumsmitglieder erhielten in 2014 Bezüge von insgesamt 361.229,49 EUR.

Der Senat der Hochschule setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- 7 Mitglieder aus der Professorenschaft,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen,
- 2 MitarbeiterInnen im technischen und Verwaltungsdienst.

Gemäß § 52 NHG gehören dem Hochschulrat im Berichtsjahr an:

- Paul-Werner Huppert, im Ruhestand, ehemaliger Geschäftsführer der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer & Co., Wolfenbüttel (Vorsitzender)
- Dr. jur. Christa Niestroj, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Braunschweig (stellvertretende Vorsitzende)
- Maria Ahola, geschäftsführende Gesellschafterin der AUDEL EDV-Beratung GmbH, Braunschweig
- Lothar Sander, im Ruhestand, ehemaliges Mitglied des Markenvorstands Volkswagen, Wolfsburg
- Dr. rer. oec. Hans-Rudolf Thieme, Geschäftsführender Gesellschafter der Sport-Thieme GmbH, Grasleben
- Frau MR Birgit Clamor, Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Vertreterin des MWK
- Prof. Dr. Susanne Stobbe, Fakultät Wirtschaft der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel als vom Senat gewähltes Mitglied der Hochschule. Prof. Dr. Stobbe schied mit der Bestellung am 15.05.2014 zur Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung aus dem Hochschulrat aus. Für sie wurde Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack in den Hochschulrat berufen.

I) Beteiligungen

Im Körperschaftsvermögen hält die Ostfalia eine Beteiligung an der N-Transfer GmbH (seit 1. Januar 2014 in Liquidation) in Höhe von 6 TEUR. Ferner ist die Ostfalia mit einer Stammeinlage von 25 TEUR an der am 24. Oktober 2011 gegründeten „Academic Ventures Management GmbH“ zur Förderung von Unternehmensgründungen aus der Hochschule beteiligt. Aufgrund einer Erbschaft aus dem Jahr 2010 ist die Ostfalia an einem geschlossenen Immobilienfonds bei der DG-Anlagegesellschaft mbH in Höhe von 2 TEUR beteiligt.

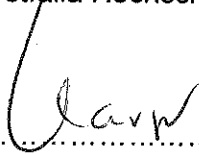
Am 2. Mai 2014 hat die Ostfalia einen Genossenschaftsanteil an der HIS Hochschul-Informationen-System eG aus dem Landeszuschuss erworben. Der Genossenschaftsanteil beträgt 5 TEUR. Die Einwilligung des MWK und Genehmigung des MF liegt vor.

J) Abschlussprüferhonorar

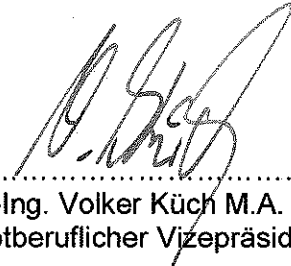
Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar (netto) beträgt für das Geschäftsjahr 2014 19 TEUR.

Wolfenbüttel, den 20. August 2015

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel –
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften



.....
Prof. Dr. Rosemarie Karger
Präsidentin



.....
Dipl.-Ing. Volker Kuch M.A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften -
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Wolfenbüttel

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Wert 31.12.2014 EUR	Abschreibungen			Wert 31.12.2014 EUR	Bilanzwerte	
	Wert 01.01.2014 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchung EUR		Wert 01.01.2014 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR		31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	1.423.848,30	74.735,35	26.972,74	0,00	1.471.610,91	1.254.200,84	72.808,96	26.972,74	1.300.037,06	171.573,85	169.647,46
	<u>1.423.848,30</u>	<u>74.735,35</u>	<u>26.972,74</u>	<u>0,00</u>	<u>1.471.610,91</u>	<u>1.254.200,84</u>	<u>72.808,96</u>	<u>26.972,74</u>	<u>1.300.037,06</u>	<u>171.573,85</u>	<u>169.647,46</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.497.116,90	2.018.577,35	0,00	832.102,35	22.347.796,60	653.581,46	610.805,01	0,00	1.264.386,47	21.083.410,13	18.843.535,44
2. Technische Anlagen und Maschinen	47.677.482,47	3.037.320,60	229.771,03	289.584,50	50.774.616,54	34.836.559,48	3.946.460,36	229.755,98	38.553.263,86	12.221.352,68	12.840.922,99
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.676.857,86	908.079,51	5.573,13	15.000,00	13.594.364,24	5.967.273,31	913.451,46	5.573,13	6.875.151,64	6.719.212,60	6.709.584,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.382.899,23</u>	<u>1.552.458,11</u>	<u>0,00</u>	<u>-1.136.686,85</u>	<u>1.798.670,49</u>	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>	<u>1.798.670,49</u>	<u>1.382.899,23</u>
	<u>81.234.356,46</u>	<u>7.516.435,57</u>	<u>235.344,16</u>	<u>0,00</u>	<u>88.515.447,87</u>	<u>41.457.414,25</u>	<u>5.470.716,83</u>	<u>235.329,11</u>	<u>46.692.801,97</u>	<u>41.822.645,90</u>	<u>39.776.942,21</u>
III. Finanzanlagen											
Sonstige Ausleihungen	0,00	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>82.658.204,76</u>	<u>7.596.170,92</u>	<u>262.316,90</u>	<u>0,00</u>	<u>89.992.058,78</u>	<u>42.711.615,09</u>	<u>5.543.525,79</u>	<u>262.301,85</u>	<u>47.992.839,03</u>	<u>41.999.219,75</u>	<u>39.946.589,67</u>

SOLL-IST-Vergleich des Wirtschaftsplans

zu Kapitel 0637

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	Plan 2014 EUR	Ist 2014 EUR	Abweichungen EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	46.541.000	47 308 274	767 274
ab) Vorjahre	127.000	- 127 341	- 254 341
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	19.597.000	15 096 214	-4 500 786
c) von anderen Zuschussgebern	5.500.000	6 823 434	1 323 434
Zwischensumme 1.:	71.765.000	69 100 581	-2 664 419
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	541.000	503 467	- 37 533
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	6.300.000	3 783 443	-2 516 557
c) von anderen Zuschussgebern	0		
Zwischensumme 2.:	6.841.000	4 286 910	-2 554 091
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	3.603.000	3 947 250	344 250
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	249.000	282 000	33 000
Zwischensumme 3.:	3.852.000	4 229 250	377 250
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	1.000.000	1 107 414	107 414
b) Erträge für Weiterbildung	1.200.000	1 679 801	479 801
c) Übrige Entgelte	0		
Zwischensumme 4.:	2.200.000	2 787 215	587 215
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	129 857	129 857
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	22 623	22 623
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	90.000	83 100	- 6 900
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	150.000	150 012	12
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	5.500.000	9 588 747	4 088 747
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	4.500.000	5 543 541	1 043 541
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	0	2 401 762	2 401 762
Zwischensumme 7.:	5.740.000	9 821 858	4 081 858
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	2.000.000	1 493 212	- 506 788
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.500.000	1 741 236	241 236
Zwischensumme 8.:	3.500.000	3 234 447	- 265 553
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	38.208.000	39 683 943	1 475 943
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.700.000	11 466 380	766 380
(davon: für Altersversorgung)	5.500.000	5 948 094	448 094
Zwischensumme 9.:	48.908.000	51 150 322	2 242 322
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.500.000	5 543 526	1 043 526
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	4.500.000	4 939 821	439 821
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	2.400.000	1 772 151	- 627 849
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2.400.000	2 070 214	- 329 786
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	7.000.000	6 590 135	- 409 865
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	2.000.000	1 634 678	- 365 322
f) Betreuung von Studierenden	1.900.000	1 472 299	- 427 701
g) Andere sonstige Aufwendungen	13.200.000	11 462 614	-1 737 386
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	11.900.000	7 596 171	-4 303 829
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)	0		-
Zwischensumme 11.:	33.400.000	29 941 912	-3 458 088
12. Erträge aus Beteiligungen	0		
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.000	6 272	- 23 728
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	39 390	39 390
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120.000	474 968	354 968
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	157 169	157 169
18. Sonstige Steuern	5.000	5 580	580
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	115.000	312 219	197 219
20. Gewinn-/Verlustvortrag	0	3 138 611	3 138 611
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	2 839 370	2 839 370
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	-3 757 977	-3 757 977
23. Veränderung der Nettoposition	0	- 149 152	- 149 152
24. Bilanzgewinn/-verlust	115.000	2 383 070	2 268 070

Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich

Wie gewöhnlich wurde die Plan-GuV 2014 im Frühjahr und Sommer 2013 erstellt. Zwar werden zu diesem Zeitpunkt die voraussichtlichen Entwicklungen der Ostfalia so präzise wie möglich geplant, allerdings beeinflussen kurzfristig auftretende Ereignisse (wie z.B. die Einwerbung eines großvolumigen Drittmittelprojektes oder Verzögerung eines Baubeginns) die Aufwands- und Ertragslage. Die Plan-GuV wird auch zukünftig Annahmen über die Entwicklungen der Hochschule enthalten, deren Umsetzungszeitpunkte schwer einzuschätzen sind, weshalb in den kommenden Berichtsjahren ebenfalls mit Abweichungen gerechnet werden muss.

In den laufenden Sondermitteln des Landes Niedersachsen (1b) ist der Anteil des Hochschulpakts und der Studienqualitätsmittel aus kaufmännischer Sicht mit 15.096 TEUR berücksichtigt und fällt insgesamt deutlich niedriger aus als zunächst erwartet. Dies liegt insbesondere am noch schleppenden Abfluss der Studienqualitätsmittel. Da die Zuweisung der Studienqualitätsmittel erstmalig zum 01.09.2014 erfolgte und Details zur Verwendung erst im Sommer 2014 konkretisiert wurden, konnten die Planungen nicht so zügig wie gewohnt umgesetzt werden. Außerdem waren zunächst die Reste aus Studienbeiträgen (vgl. „davon Ausweis“ zu 7 d- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge) zu verausgaben. Daher flossen die Mittel 2014 nur anteilig ab.

Die Ertragslage bei den Zuschussprojekten (1c) fällt deutlich positiver aus als zunächst erwartet wurde. Den größten Anteil erhielt die Ostfalia 2014 für Projekte, die durch Bundesministerien gefördert werden.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung der Plan GuV im Frühjahr 2013 zeichnete sich der Baubeginn des Laborneubaus in Wolfsburg für das Jahr 2014 ab, weshalb höhere Erträge aus Sondermitteln für investive Zwecke (2b) für das Berichtsjahr prognostiziert wurden. Der Baubeginn verzögerte sich jedoch, sodass mit der Aufnahme der Bautätigkeit nun zur Mitte 2015 gerechnet wird. Dies führte 2014 zu einer deutlich geringeren Ertragslage im investiven Bereich. Die Planungen und das Voranschreiten von Bauten und Anmietungsprojekten sind zum Teil starken Veränderungen unterworfen und die gewünschten Umsetzungszeiträume werden häufig verschoben.

Die Erträge für Weiterbildung (4b) wurden für 2014 vorsichtig geschätzt. Die Nachfrage an den Weiterbildungsstudiengängen der Ostfalia ist insgesamt sehr zufriedenstellend, weshalb erfreulicherweise deutlich höhere Erträge erzielt werden konnten.

Die Position 7c weicht unverkennbar vom prognostizierten Wert ab, was insbesondere an den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge liegt. Bei der Planung der GuV 2014 lagen noch keine belastbaren Informationen vor, zu welchem Zeitpunkt die Studienbeiträge abgeschafft werden. Daher konnte diese Position nicht berücksichtigt werden. Des Weiteren sind die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse mit gut 1.000 TEUR höher als erwartet ausgefallen (siehe „Gegenposition“ 10 Abschreibungen).

Unter den Aufwandspositionen besteht u.a. Erläuterungsbedarf bei Position 8a. Bei der Planung wurde von einer Steigerung des 2012er-Ist-Betrages ausgegangen, da die Studierendenzahlen weiter angestiegen sind. Im Vergleich dazu bewegt sich der Aufwand allerdings auf einem konstanten Niveau. Die Abschreibungen sind mit 5.544 TEUR höher ausgefallen als es im Planungsverfahren 2013 prognostiziert wurde.

Die unter Ziffer 11 genannten Material- und Bewirtschaftungsaufwände, insbesondere 11b und f sowie sonstige betriebliche Aufwendungen sind unter den Aufwandserwartungen zurück geblieben. Im Vorjahresvergleich bewegen sie sich auf einem konstanten Niveau. Dies liegt größtenteils daran, dass erwartete Kostensteigerungen (z.B. für Energie) und der Anstieg an Aufwand für die Betreuung von Studierenden nicht eingetreten sind. Das

Investitionsvolumen (davon Ausweis 11g) fiel mit 7.596 TEUR deutlich niedriger als erwartet aus, was mit der o.g. Verzögerung im Bau zusammen hängt. Dass die Zinsentwicklung (Position 13) derart negativ verläuft, konnte im Frühjahr 2013 noch nicht vorhergesehen werden.

Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften - Hochschule
Braunschweig/Wolfenbüttel

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Inhalt

1	Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	3
1.1.	Hochschulsteuerung durch das Land	3
1.2.	Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen	5
1.3.	Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter	6
1.4.	Veränderungen im Gebäudebestand	6
1.5.	Verwendung von Rücklagen	8
1.6.	Hochschulinterne Steuerung	9
1.7.	Leistungen der Hochschule	10
1.7.1.	Studium, Lehre, Weiterbildung	10
1.7.2.	Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer	13
1.8.	Personal	15
1.9.	Gleichstellung	16
2	Wirtschaftliche Lage der Hochschule	17
2.1.	Ertragslage	17
2.2.	Vermögenslage	17
2.3.	Finanzlage	19
2.4.	Ausgewählte Kennzahlen	20
2.5.	Verwendung der Studienbeiträge	20
2.6.	Verwendung der Studienqualitätsmittel	21
3	Nachtragsbericht	22
4	Risikobericht	22
5	Prognosebericht	25

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2014 der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (im Folgenden auch kurz „Hochschule“ oder „Ostfalia“ genannt) wurde durch weiteres moderates Wachstum und hohe Belastungen geprägt. Die Hochschule stellte nach wie vor überdurchschnittlich viele Studienplätze im Rahmen des Hochschulpakts 2020 zur Verfügung. Aufgrund von Unterauslastungen in einzelnen Bereichen im Vorjahr war die Anzahl der zusätzlichen Studienplätze etwas reduziert worden. Hierdurch und durch einen leichten Anstieg der Einschreibungen stieg die Auslastung der Studienanfängerplätze auf 106%. Die Zahl der Studierenden stieg von 11.673 im WS 13/14 auf 12.673 im WS 2014/15. Seit dem Wintersemester 2007/08 hat die Hochschule ihre Studierendenzahl damit um 86% gesteigert. Um die hierzu erforderlichen zusätzlichen Leistungen erbringen zu können, waren die Sicherung des hohen Personalbestandes, die Fertigstellung des Seminar- und Bürogebäudes für die Fakultät Recht sowie weitere Planungen für Neubauten und Anmietungen notwendig. Die Integration und der nachhaltige Ausbau des zum 1. September 2009 der Hochschule per Gesetz zugeordneten Campus Suderburg (vormals Leuphana Universität Lüneburg) wurde weiter erfolgreich vorangetrieben, die mit dem MWK vereinbarte Zielzahl von 1.000 Studierenden wird mit 1.370 weiterhin übertroffen. Die Integration des Standorts in die Hochschule kann inzwischen als abgeschlossen betrachtet werden.

Das Jahr 2014 wurde außerdem stark durch die Konkretisierung und Umsetzung des Mitte 2014 von der Landesregierung beschlossenen Fachhochschulentwicklungsprogramms (FEP) in Abstimmung mit den Fakultäten und dem MWK bzw. die Abfassung entsprechender Anträge, der Erarbeitung einer neuen Zielvereinbarung zwischen dem Land und der Ostfalia, der Umsetzung der Studienqualitätsmittel sowie der Reform der ProfessorInnenbesoldung geprägt.

Seit dem 1. März 2014 leitet Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger als neue Präsidentin die Ostfalia. Für die Zeit vom 1. September 2013 bis zur Wiederbesetzung der Stelle der Präsidentin war der hauptberufliche Vizepräsident Herr Küch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten durch das MWK beauftragt. Die neue Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung, Frau Prof. Dr. Susanne Stobbe, und der neue Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Herr Prof. Dr. Gert Bikker, komplettieren das neue Präsidium seit Mai 2014.

Das weitere Wachstum der Studierendenzahlen und die weiterhin deutlich erhöhten Beschäftigtenzahlen sowie die Befristung der zusätzlichen Mittel stellte das Organisations- und zum Teil Improvisationsvermögen der Hochschule im Berichtsjahr anhaltend auf die Probe. Dass die Prozesse in der Hochschule trotz der dargestellten Belastung weitestgehend reibungslos funktionieren und die neue Schwerpunktbildung durch das Land in der Ostfalia umgesetzt werden konnte, wertet die neu zusammengesetzte Hochschulleitung als großen Erfolg.

1.1 Hochschulsteuerung durch das Land

Durch den Wechsel der Landesregierung zu Beginn des Jahres 2013 ergaben sich zum Teil neue Schwerpunkte in der Hochschulsteuerung durch das Land, deren Auswirkungen das Berichtsjahr maßgeblich beeinflussten.

Zum Fachhochschulentwicklungsprogramm erarbeitete die Ostfalia 2013 ein Grundsatzpapier zu den Perspektiven der Hochschule. In einem einjährigen Diskussionsprozess haben das MWK und die Fachhochschulen – unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Besonderheiten – wichtige Handlungsfelder identifiziert, die sich in der Umsetzung des FEPs wiederfinden. Im Juli 2014 wurde das FEP der Öffentlichkeit vorgestellt und im Nachgang dazu zwischen der Ostfalia und MWK nochmals konkretisiert. Für 564 zusätzliche dauerhafte Studienplätze stellt das Land der Hochschule ab dem Jahr 2015 fest etatisierte 9.600 TEUR im Haushalt zur Verfügung. Diese politische Weichenstellung ist für die Hochschule von elementarer Bedeutung, da somit eine Entscheidung über die weitere Entwicklung und damit Finanzierung der Ostfalia im Anschluss an

den Hochschulpakt getroffen wurde und die Hochschule mittelfristige Planungssicherheit erhält. Die Ostfalia beteiligt sich zusätzlich im Rahmen des FEPs an der Vergabe innovativer Studiengänge, mit denen eine darüber hinausgehende Verstärkung von Haushaltsmitteln erfolgen und die Zahl der Studienplätze der Hochschule dauerhaft erhöht werden soll. Weitere (befristete) Förderelemente des Fachhochschulentwicklungsprogramms, an denen sich die Ostfalia beteiligt, sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und der studienbezogenen Infrastruktur sowie Maßnahmen zur Forschungsförderung.

In einem gemeinsamen Prozess entwickelten die Ostfalia und das MWK die Zielvereinbarung 2014-2018, die Ende 2014 unterzeichnet werden konnte. Darin spezifizieren die Ostfalia und das Land die angestrebten Entwicklungsziele für die Hochschule. Aus der Zielvereinbarung werden qualitative und quantitative Entwicklungsziele operationalisiert und Maßnahmen zu deren Erreichen ergriffen. In den jährlichen Zielerreichungsberichten stellt die Hochschule die zur Zielerreichung ergriffenen Maßnahmen und deren Auswirkungen bzw. Ergebnisse dar.

Ein wesentlicher Einschnitt und damit eine weitere Herausforderung stellten die Abschaffung der Studienbeiträge zum Wintersemester 2014/15 und die gleichzeitige Kompensation mittels Studienqualitätsmittel dar. Die Ostfalia setzte eine Studienqualitätskommission zum Wintersemester 2014/15 ein, welche ihre Arbeit aufnahm und in der ersten Sitzung im Einvernehmen mit dem Präsidium eine hochschulinterne Richtlinie zur Aufteilung und Verwendung der Studienqualitätsmittel beschloss.

Mit dem Gesetz zur Reform der Professorenbesoldung vom 23. Juli 2014 hat das Land die Vorgaben eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 14. Februar 2012 umgesetzt, wonach die Besoldung der W 2-Professorinnen und Professoren in Hessen in verfassungswidriger Weise zu niedrig bemessen war. Aufgrund der vergleichbaren Grundstrukturen der dortigen W-Besoldung war das Urteil auf den Bund und die anderen Länder übertragbar. Um eine angemessene finanzielle Differenzierung zu der nächsten Besoldungsgruppe zu gewährleisten, wurde ebenfalls eine moderate Anhebung des Grundgehalts in der Besoldungsgruppe W 3 beschlossen. Die monetäre Umsetzung erfolgte zum November 2014. Dies hatte zur Folge, dass die hochschulinterne Richtlinie über die Voraussetzungen und das Verfahren der Vergabe von Leistungsbezügen mit Präsidiumsbeschluss vom 16. Oktober 2014 außer Kraft gesetzt wurde. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die auf der Grundlage des neuen rechtlichen Rahmens eine neue Richtlinie erarbeiten wird. Für die Übergangsphase wurde das Präsidium vom Senat beauftragt, Einzelfalllösungen zu treffen, die im Einklang mit dem neuen Gesetz und dem Geiste der alten Richtlinie stehen.

Eine deutliche Steuerungswirkung entfalten weiterhin die in den letzten Jahren aufgelegten Förderprogramme des Bundes und der Länder. Die gesetzten Akzente in Richtung Qualitätsverbesserung in der Lehre, Gründungskultur an Hochschulen sowie Verbesserung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte bzw. Studienberechtigte aus nicht-akademischen Elternhäusern wurden weiter gefestigt.

1.2 Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen

Die Landeszuweisung hat sich gegenüber 2013 wie folgt entwickelt:

Ansatz Mipla 2014 für laufende Zwecke:		44.164.000 EUR
Minderbedarfe AGA Soz. 2013 und 2014:	-	64.192 EUR
Personalkostensteigerungen (inkl. Beihilfe und Vers.-Zuschlag)	+	1.762.975 EUR
OFD-Abrechnung, LFN:	+	156.400 EUR
Rundungszuschlag:	+	817 EUR
Ansatz für laufende Zwecke 2014:		46.020.000 EUR

Für die interne Budgetierung standen ohne die spitz abzurechnenden Posten in Höhe von 8.868.600 EUR zunächst 37.151.400 EUR zur Verfügung.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke konnte die Ostfalia für diesen Bereich über einen Anteil in Höhe von 282.000 EUR an Langzeitstudiengebühren verfügen. Das Ergebnis der formelgebundenen Mittelzuweisung war positiv, sodass die Hochschule über 126.573 EUR zusätzlich verfügen konnte. Somit betrug der Etat für laufende Zwecke für die interne Budgetierung insgesamt 37.559.973 EUR.

In den laufenden Zuführungen steckt auch der Anteil für den Landesliegenschaftsfonds (LFN). Der LFN Lüneburg hat der Ostfalia ab dem 1. Januar 2010 die Liegenschaften in Suderburg mit Überlassungsvertrag in Höhe von 576.040 EUR berechnet, die übrigen Landesliegenschaften haben in 2014 an Nutzungsentgelt insgesamt 3.018.600 EUR gekostet. Zugewiesen wurden der Hochschule allerdings nur 3.592.000 EUR, sodass im Rahmen des Jahresabschlusses 2.640 EUR als Forderung geltend gemacht werden.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke erhielt die Hochschule wie auch im vorangegangenen Haushaltsjahr 644.000 EUR für Bauunterhaltung, 4.000 EUR für Ersatzkräfte im Mutterschutz sowie 541.000 EUR für Investitionen.

In 2014 hat die Ostfalia für das Sommersemester 2014 noch einmal 3.947.250 EUR an Studienbeiträgen sowie 4.940 EUR an Zinsen als Ertrag erzielt. Verwendet wurden insgesamt 6.353.953 EUR für zusätzliche Maßnahmen, die ohne Studienbeiträge nicht realisierbar gewesen wären, was die Bedeutung der Weiterfinanzierung durch Studienqualitätsmittel hervorhebt. Aus Studienqualitätsmitteln wurden 2014 insgesamt 110.862 EUR verausgabt.

Der Hochschulpakt 2020 beinhaltet für das Haushaltsjahr 2014 eine Zuweisung von 24.348.245 EUR, das Guthaben aus den Vorjahren, das in den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land abgebildet wird, betrug 24.277.326 EUR (im VJ 16.239.472 EUR). Verwendet wurden in 2014 13.610.086 EUR (im VJ 14.834.981 EUR). Die Ostfalia rechnete im Berichtsjahr mit dem MWK die Studienkohorte 2012 ab. Für diese erreichte die Hochschule die in der Vereinbarung mit dem MWK vorgesehenen Studienanfängerzahlen nicht vollständig, weshalb es zu einer Reduzierung der Zuwendungen für das Wintersemester 2014/15 kam. Für die Kohorte 2013 und 2014 gelten ähnliche Voraussetzungen. Daher hat die Ostfalia für diese beiden Studienkohorten bislang 2.125.423 EUR nicht budgetiert.

1.3 Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr betrug der gesamte Drittmittelерtrag ohne Weiterbildung unter Berücksichtigung der teilfertigen Projekte 8.061 TEUR, 2013 waren es 7.323 TEUR.

Die Erträge aus Zuschüssen der EU beliefen sich in 2014 auf 1.832 TEUR (2013: 1.449 TEUR), für die EFRE-Förderperiode 2007-2013 waren in 2014, genauso wie im Vorjahr, insgesamt 31 Forschungsprojekte in Bearbeitung.

Durch die Einführung der Trennungsrechnung ab 2009 wird die Zeitaufschreibung direkt in die Drittmittelaufträge eingebucht und anschließend ein Gemeinkostenzuschlag, der für 2014 55 % betrug, auf alle Personalaufwendungen verbucht (2013 lag der Gemeinkostenzuschlag bei 56 %).

Für alle gewerblichen Drittmittelprojekte sind Rückflüsse in den Grundhaushalt aus den Zeitaufschreibungen und den Gemeinkostenzuschlägen in Höhe von 394 TEUR (2013: 319 TEUR) für die Fakultäten entstanden. Da die Hälfte des Gemeinkostenzuschlages in eine zentrale Reserve fließt, sind hier weitere 116 TEUR (2013: 83 TEUR) verrechnet worden. Über den Gemeinkostenzuschlag wurden somit 232 TEUR (im Vorjahr: 167 TEUR) an Erlösen erzielt. Die BMBF-Projektpauschale belief sich 2014 auf 137 TEUR (2013: 77 TEUR), sodass insgesamt für den Gemeinkostenanteil aus diesen beiden Bereichen 369 TEUR (2013: 244 TEUR) eingenommen worden sind. Die Pauschalen aus öffentlich-geförderten Projekten decken jedoch keinesfalls die realen Overheadkosten ab, die etwa in der Größenordnung des gewerblichen Gemeinkostenzuschlags liegen.

Die Erträge aus Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.680 TEUR gegenüber 2013 mit 1.527 TEUR, davon waren Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen 1.553 TEUR (2013: 1.353 TEUR).

1.4 Veränderungen im Gebäudebestand

Die Ostfalia nutzte in 2014 Liegenschaften an ihren vier Hochschulstandorten Wolfenbüttel, Wolfsburg, Salzgitter und Suderburg.

In **Wolfenbüttel** ist die Ostfalia in landeseigenen Gebäuden am Campus Salzdahlumer Straße und am Campus Am Exer untergebracht. Neben den landeseigenen Gebäuden gibt es Anmietungen bei der Stadt Wolfenbüttel (Am Exer 6 für die Fakultät Soziale Arbeit) und über das TIW (Am Exer 8, Am Exer 10 und Kubus) sowie eine Anmietung von Büroflächen in der Salzdahlumer Str. 41 von einem privaten Eigentümer. Zum Wintersemester 2014/15 konnte der Neubau des Seminar- und Bürogebäudes der Fakultät Recht bezogen werden.

In **Salzgitter** nutzt die Hochschule größtenteils von der Salzgitter Wohnbau angemietete Liegenschaften. Ferner dient der Hochschule ein Gebäude, das die DBU finanziert hat und das der Hochschule über die Stadt Salzgitter bislang mietfrei zur Verfügung steht. Seit September 2013 mietet die Hochschule Räumlichkeiten in der Karl-Scharfenberg-Straße 60 an und richtete hierin studentische Arbeits- und Aufenthaltsräume her. Neben den Anmietungen wird seit dem Sommersemester 2013 das fertiggestellte Niedrigenergiehaus als Hörsaal- und Seminargebäude zur Erweiterung des Campus in Salzgitter genutzt.

In **Wolfsburg** nutzt die Hochschule verschiedene über das Stadtgebiet verteilte Liegenschaften. Die Hochschule ist dort zu großen Teilen in angemieteten Gebäuden untergebracht.

Folgende Anmietungen werden derzeit genutzt:

Gebäude A Institut für Fahrzeugbau Kleiststraße 14-16 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude B „Ordnungsamt“ Robert Koch-Platz 10-14 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude R Rothenfelder Str. 10 (Fakultät Gesundheitswesen) (privater Vermieter)
Gebäude M Major-Hirst-Str. 5 (WOB AG)
Gebäude W Wielandstraße 1-5 (privater Vermieter)
Hallenflächen in der Borsigstraße (privater Vermieter)
Hallenflächen im Maybachweg 9 (Neuland Wohnungsgesellschaft mbH)

Langfristig soll die Hochschule rund um den bereits bestehenden Campus in der Innenstadt weitgehend in landeseigenen Gebäuden untergebracht werden.

Folgende von der Hochschule genutzte Gebäude in Wolfsburg sind im Eigentum des Landes:

Gebäude C Robert-Koch-Platz 8A
Gebäude D (Audimax) Robert-Koch-Platz 5
Gebäude E Siegfried-Ehlers-Str.1 /ehemaliges IG-Metall-Gebäude (Bibliothek, Fakultät Wirtschaft)
Gebäude H Laborhalle Heinenkamp 16

In **Suderburg** wurde 2009 der Gebäudebestand mit den Gebäuden A bis G der Ostfalia angegliedert. Der gesamte Campus befindet sich im Eigentum des Landes. Im „Calluna Nova“, einem zum Studierendenwohnheim umgenutzten ehemaligen Hotel, hat die Hochschule aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen seit dem Wintersemester 2011/12 zwei Tagungsräume als Hörsäle angemietet. Im Berichtsjahr setzte die Hochschule das EFRE-Projekt „Forschungsinfrastruktur Suderburg für interdisziplinären FSP“ größtenteils um, wodurch die Ostfalia weiter in die bauliche Infrastruktur dieses Standortes investierte.

Im Folgenden sind die wichtigsten Baumaßnahmen und Veränderungen im Gebäudebestand im Jahr 2014 dargestellt:

Wolfenbüttel:

- Fertigstellung und Inbetriebnahme des Seminar- und Bürogebäudes für die Fakultät Recht
- Umbauplanungen des Gebäude Am Exer 1 zum Immatrikulationsamt
- Fertigstellung der Sanierung der Fernwärmeversorgung
- Sanierungsbeginn der Dächer der Gebäude L und M
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung Am Exer

Wolfsburg:

- Weiterbau des Großgerätes Motorenprüfstand, Institut für Fahrzeugbau
- Planung des Laborneubaus der Fakultät Fahrzeugtechnik (1. Bauabschnitt)

Salzgitter:

- Herrichtung von studentischen Arbeits- und Aufenthaltsräumen in der Karl-Scharfenberg-Straße 60
- Schaffung einer Wegeverbindung zu Gebäude C

Suderburg

- Erneuerung Dacheindeckung und Fenster Gebäude B und A (einschließlich Dämmung)
- Forschungsinfrastruktur (EFRE-Förderung)

Darüber hinaus wurden in 2014 die Bauanmeldungen und Vorplanungen für den weiteren Hochschulausbau sowie Anmietungen vorangetrieben. Folgende Bau-/Mietprojekte sind für die Folgejahre vorgesehen:

Wolfenbüttel:

- Anmietung Am Exer 3 für Hochschulsport und Gleichstellungsbüro
- Pacht von zusätzlichen Parkplätzen an der Salzdahlumer Straße 46/48
- Fertigstellung der Dachsanierung der Gebäude L und M
- Brandschutzmaßnahmen: Brandmeldeanlage am Exer 2 und 4
- Modernisierung des Senatssaals

Wolfsburg:

- Fertigstellung des Großgerätes Motorenprüfstand, Institut für Fahrzeugbau
- Baubeginn des Laborgebäudes für die Fakultät Fahrzeugtechnik (1. Bauabschnitt)
- Sanierung des Ordnungsamtes für die Fakultät Fahrzeugtechnik und zentrale Einrichtungen
- Anmietung von Büroflächen in der Schlosserstraße (ab 2015) für die Zeit der Sanierung des Ordnungsamtes
- Umbau und Modernisierung der Cafeteria inkl. Einbau einer Kühlzelle
- Neubau für die Fakultät Gesundheitswesen

Salzgitter:

- Herrichtung von Räumlichkeiten zur Nutzung als Cafeteria inkl. Anlegen einer Terrasse als studentische Aufenthaltsflächen

Suderburg:

- Fertigstellung der Forschungsinfrastruktur (EFRE-Förderung)
- Sanierung der Wärmeversorgung
- Erweiterungsbau für die Fakultät Handel und Soziales inkl. Bibliothekserweiterung

1.5 Verwendung von Rücklagen

Die Budgetreste aus der Grundfinanzierung des Landes der Fakultäten und sonstiger Einheiten betragen im Jahresabschluss 2014 3.651 TEUR, 2013 waren es 3.084 TEUR. Die Fakultäten haben u. a. Budgetguthaben für größere Maßnahmen angespart. Zum Beispiel reservierte die Fakultät Versorgungstechnik 200 TEUR für die erwarteten Anlaufkosten des beantragten Wirtschaftsingenieurstudiengangs. Die Fakultät Fahrzeugtechnik baut eine Rücklage zur Finanzierung zusätzlicher Einrichtung bzw. Erstausrüstung des Laborneubaus auf.

Des Weiteren wurde 2014 der restliche Eigenanteil aus der allgemeinen Rücklage für den Neubau für die Fakultät Recht in Wolfenbüttel in Höhe von 1.169 TEUR und ein erster Eigenanteil für den Neubau des Laborgebäudes für die Fakultät Fahrzeugtechnik in Höhe von 1.000 TEUR an das MWK abgeführt. Für das letztgenannte Bauvorhaben sind mindestens noch 2.136 TEUR in 2015ff. zu leisten. Die Ausstattung des Neubaus, u.a. der Bau eines Windkanals, ist mit ca. 1.800 TEUR veranschlagt. Für weitere Baumaßnahmen wendete die Hochschule 2014 Mittel aus der allgemeinen Rücklage i.H.v. 209 TEUR auf. Zurzeit existieren keine Rücklagen, die für weitere Maßnahmen zur Verfügung stehen (vgl. Position Gewinnverwendungsvorschlag im Anhang).

1.6 Hochschulinterne Steuerung

Alle unter 1.1 genannten Veränderungen der Hochschulsteuerung durch das Land entfachen mindestens mittelbar eine hochschulinterne Steuerungswirkung. Dabei überstrahlte das Fachhochschulentwicklungsprogramm alle weiteren Themen. Gemeinsam mit den Fakultäten wurde bereits 2013 ein Konzeptpapier zum FEP bezogen auf die Ostfalia entwickelt und dem MWK vorgelegt. Seit der Veröffentlichung des FEP Mitte des Jahres wurden die Planungen der Hochschule konkretisiert und im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen. Seit November 2014 wurden bzw. werden die Planungen zur Verstetigung von Studienplätzen und zur Einführung innovativer Studiengänge mit dem Ministerium abgestimmt. Damit einhergehend wurden mit den Fakultäten die Planungen für die hierfür erforderliche Personalausstattung abgestimmt. Für den Bereich Forschung wurde noch in 2014 ein Antrag eingereicht, weitere Anträge zu Teilprogrammen konnten bzw. können zu festgelegten Fristen 2015 eingereicht werden. Die Umsetzung innerhalb der Hochschule erfolgt ab dem Jahr 2015.

Auch die Umsetzung der Studienqualitätsmittel führte zu Veränderungen gewohnter Prozessabläufe, wenngleich in weiten Bereichen auf bewährte Regeln zur Aufteilung, Planung und Bewirtschaftung der Studienbeiträge zurückgegriffen werden konnte, die in ähnlicher Art und Weise abgebildet wurden. Zu diesem Zweck wurde eine hochschulinterne Richtlinie zur Aufteilung und Verwendung der Studienqualitätsmittel verfasst und im Einvernehmen zwischen der Studienqualitätskommission und dem Präsidium verabschiedet.

In diesem Zusammenhang wurde in erster Linie aufgrund der im NHG neu vorgesehenen Einrichtung einer Studienqualitätskommission die Grundordnung der Ostfalia geändert. Außerdem wurde die Regelung zu Lehrentlastungen für Funktionen in den Fakultäten in der Grundordnung und der Richtlinie zur einheitlichen Anwendung der Lehrverpflichtungsverordnung der veränderten Größe und den zusätzlichen Aufgaben der Fakultäten angepasst.

Darüber hinaus wurde der Prozess zum Schließen neuer interner Zielvereinbarungen parallel zum Abschluss der Zielvereinbarung mit dem MWK vorangetrieben. Die internen Zielvereinbarungen mit den Fakultäten waren Ende 2013 ausgelaufen. Da die Zielvereinbarung mit dem MWK erst Ende 2014 geschlossen wurde, erfolgen die Abschlüsse mit den Fakultäten im Jahr 2015.

Zusätzlich zu denen vom Land gesetzten Themen, fand im Juni 2014 der Auftaktworkshop für die Entwicklung eines neuen Strategiekonzeptes statt. Im weiteren Verlauf wurde in Arbeitsgruppen an der Konkretisierung des Konzeptes gearbeitet. Das Konzept soll im Laufe des Jahres 2015 verabschiedet werden.

1.7 Leistungen der Hochschule

1.7.1. Studium, Lehre, Weiterbildung

Studienangebot

Die Hochschule hat im Studienjahr 2014/15 folgenden Studiengang neu eingerichtet:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	Beginn	jährliche Aufnahme- kapazität
Wirtschaftsinformatik / M.Sc. (Onlinestudiengang, gemeinsames Angebot im Rahmen der Virtuellen Fachhochschule)	Informatik/VFH	WS 14/15	9

Es wurden im Jahr 2014 keine Studiengänge eingestellt.

Studierendenzahl, Auslastung

Die Studierendenzahl ist gegenüber dem Vorjahr von 11.673 um genau 1.000 bzw. 8,6% auf 12.673 im Wintersemester 2014/15 gestiegen. Die Aufnahmekapazität lag mit 3.374 unter derjenigen des Vorjahrs (3.519). Dies ist in erster Linie dadurch begründet, dass aufgrund von Unterauslastungen in einzelnen Fakultäten die Anzahl der zusätzlich angebotenen Studienplätze im Rahmen des Hochschulpakts reduziert worden war. Die Zahl der Einschreibungen stieg um ca. 6 % von 3.402 im Studienjahr 2013/14 auf 3.606 im Studienjahr 2014/15.

Die Auslastung der Aufnahmekapazität stieg im Vergleich zum Vorjahr (96,7%) auf 106,9%. Die durch den Hochschulpakt um 76% erhöhte Aufnahmekapazität konnte also mehr als ausgeschöpft werden. Während in den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen die Studienplatznachfrage deutlich über dem Angebot lag, konnten in einigen technischen Studiengängen die zusätzlichen Studienplätze nach wie vor nicht ganz ausgelastet werden, haben aber ihre Auslastung gegenüber dem Vorjahr fast alle deutlich verbessert. Alle Fakultäten konnten ihre reguläre Kapazität vollständig auslasten. Die Nachfrage nach Studienplätzen stieg im Studienjahr 2014/15 um 9,4 %. Die gestiegene Nachfrage zeigt sich durchgängig in allen Fakultäten. Dies bestätigt die prognostizierte Steigerung der Studierneigung unter den Studienberechtigten und damit auch die Entscheidung der Landesregierung, das Studienplatzangebot mit dem Fachhochschulentwicklungsprogramm dauerhaft auszuweiten.

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fakultäten (ohne Weiterbildungsstudiengänge)							
Studienjahr 2013/14							
Fakultät	Bewer- bungen	Einschrei- bungen	Aufnah- mekapa- zität m. HSP	Bewer- bungen pro Platz	Auslastung in % m. HSP	Aufnah- mekapa- zität o. HSP	Auslastung in % o. HSP
Elektrotechnik	202	145	220	0,9	65,9%	126	115,1%
Maschinenbau	523	282	300	1,7	94,0%	146	193,2%
Soziale Arbeit	1.559	297	282	5,5	105,3%	200	148,5%
Versorgungstechnik	320	145	261	1,2	55,6%	132	109,8%
Wirtschaft	1.295	309	291	4,5	106,2%	160	193,1%
Karl-Scharfenberg	2.492	648	640	3,9	101,3%	368	176,1%
Informatik	434	259	249	1,7	104,0%	174	148,9%
Gesundheit	445	246	233	1,9	105,6%	145	169,7%
Fahrzeugtechnik	489	276	316	1,5	87,3%	138	200,0%
Recht	1.246	382	344	3,6	111,0%	143	267,1%
Bau-Wasser-Boden	254	107	146	1,7	73,3%	118	90,7%
Handel und Soziale Arbeit	1.052	306	237	4,4	129,1%	91	336,3%
Ostfalia insgesamt	10.311	3.402	3.519	2,9	96,7%	1.941	175,3%

Studienjahr 2014/15							
Fakultät	Bewer- bungen	Einschrei- bungen	Aufnah- mekapa- zität m. HSP	Bewer- bungen pro Platz	Auslas- tung in % m. HSP	Aufnah- mekapa- zität o. HSP	Auslas- tung in % o. HSP
Elektrotechnik	246	180	170	1,4	105,9%	126	142,9%
Maschinenbau	562	264	285	2,0	92,6%	144	183,3%
Soziale Arbeit	1.668	291	288	5,8	101,0%	204	142,6%
Versorgungstechnik	353	186	204	1,7	91,2%	132	140,9%
Wirtschaft	1.374	287	278	4,9	103,2%	145	197,9%
Karl-Scharfenberg	2.516	656	640	3,9	102,5%	368	178,0%
Informatik	445	294	227	2,0	129,5%	171	171,9%
Gesundheit	456	222	232	2,0	95,7%	142	156,3%
Fahrzeugtechnik	741	339	348	2,1	97,4%	141	240,4%
Recht	1.441	382	336	4,3	113,7%	137	278,8%
Bau-Wasser-Boden	269	147	105	2,6	140,0%	105	140,0%
Handel und Soziale Arbeit	1.211	358	251	4,8	142,6%	100	358,0%
Ostfalia insgesamt	11.282	3.606	3.364	3,4	107,2%	1.915	188,3%

Stand der Daten: 15.05.2015

Weiterbildung

Die Nachfrage im weiterbildenden Studienangebot ist in den meisten Studiengängen gut bis zufriedenstellend. Einige der neueren Angebote haben mit 8-12 Neueinschreibungen noch Anlaufschwierigkeiten, allerdings zeigen die Erfahrungen, dass eine gute Einschätzung des Erfolgs erst nach drei bis vier Zulassungen möglich ist. Insgesamt ist die Entwicklung der Nachfrage sehr erfreulich, wie die weitere Steigerung der Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen um ca. 14,8 % auf 1.553 TEUR verdeutlicht.

Projekte

Eine nicht zu unterschätzende Steuerungswirkung entfalten auch die aus Programmen des Bundes und des Landes eingeworbenen Projekte. Hierzu gehören das 2011 im Rahmen der dritten Säule des Hochschulpakts „Bessere Lehre“ eingeworbene Ostfalia-Projekt „StEP“ und das Kooperationsprojekt „eCult“ mit einer Laufzeit von insgesamt 5 Jahren. Hierdurch konnten Reformprozesse in der Lehre initiiert und unterstützt werden, eine eigene hochschuldidaktische Weiterbildung aufgebaut und ein Lerncoaching flächendeckend an der Hochschule eingeführt werden. Auf der Grundlage der sehr positiven Zwischenevaluation der Projekte wurde 2014 mit der Vorbereitung der Anträge für die zweite Projektperiode begonnen, die im April 2015 zur Vorprüfung beim MWK eingereicht werden mussten.

Die bereits 2012 geförderte Kooperation der niedersächsischen Hochschulen zur Vorbereitung gemeinsamer Vorhaben zur Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte im Bereich der Gesundheits- und Sozialberufe wurde 2013 weitergeführt und mit Sondermitteln des MWK in Höhe von 40 TEUR unterstützt. In diesem Rahmen wurde ein gemeinsamer Projektantrag von 5 Hochschulen auf Bundesmittel erstellt und 2014 erfolgreich eingereicht. Beim Bund-Länder-Wettbewerb "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen" konnte die Hochschule für die kommenden dreieinhalb Jahre rund 900.000 Euro Fördergelder vom BMBF für die Entwicklung und Umsetzung von zwei Verbundvorhaben einwerben.

Das Thema „Offene Hochschule“ ist auch Gegenstand einer von der Stadt Wolfsburg geförderten Kooperation der Hochschule mit der VHS Wolfsburg mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Volumen von 300 TEUR an der Ostfalia (weitere Fördermittel werden von der VHS Wolfsburg verwaltet). Ziel ist es, neue Wege zur Information der Zielgruppe beruflich Qualifizierter und zur Gestaltung der vorbereitenden Kurse zu entwickeln und zu erproben, den Interessierten eine gute Vorbereitung und eine fundierte Studienentscheidung zu ermöglichen, unnötige Studienabbrüche zu vermeiden. Wo möglich sollen einzelne Lehrveranstaltungen und Prüfungen des regulären Studiums (vergleichbar mit dem Modell des Frühstudiums) absolviert und bei späterer Aufnahme eines Studiums angerechnet werden. Auch innerhalb des Projekts „Schaufenster Elektromobilität“ (s.u.) ist die Hochschule gemeinsam mit Unternehmen der Region an einem Teilprojekt zum Thema Weiterbildung und Anrechenbarkeit von Weiterbildungen im Bereich der Elektromobilität auf ein späteres Hochschulstudium beteiligt.

Das Ministerium setzte im Berichtsjahr seine Förderung für Projekte zur Öffnung der Hochschulen und zur Bildungsgerechtigkeit mit einem Volumen von 67 TEUR fort. Ziel des Projektes ist die Gewinnung von mehr gut qualifizierten Studierenden aus nicht-akademischen Elternhäusern. Mit Abschluss der Förderungsperiode des Projekts „First Generation Students – Einstieg zum Aufstieg“ Ende 2013 wurden mehrere erfolgreiche Maßnahmen in den Regelbetrieb der Hochschule übernommen, darunter ein verbessertes Beratungs- und Informationsangebot zur Studienfinanzierung und eine Gruppe von studentischen Mentorinnen und Mentoren, die selbst der Gruppe der „First Generation Students“ angehören. Darüber hinaus hat sich die Hochschule erfolgreich an dem für 2014-2016 ausgelobten Nachfolgeprogramm der Landesregierung mit einem neuen Antrag („Wege ins Studium öffnen“) beteiligt, das im April 2014 beginnen konnte.

1.7.2. Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich die Forschungsaktivitäten von der eingeworbenen Fördersumme nach dem enormen Anstieg 2012 und 2013 insgesamt leicht rückläufig entwickelt. Dies lag insbesondere daran, dass die EFRE-Förderperiode endete und noch keine Projekte der neuen Förderperiode bewilligt wurden. In 2014 konnten folgende Projekte neu eingeworben werden:

Geld-geber	Projekt-leitung	Fakultät	Thema	Fördermittel (inkl. Projekt-pauschale)	Laufzeit
BMBF	Prof. Dr. Hasseler	G	Verbundprojekt: Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften – PuG	330.721,20 €	01.08.14-31.01.18
BMBF	Prof. Dr. Batzdorfer	G	Verbundprojekt: Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des lebenslangen Lernens - KeGL; Teilvorhaben: Regionale Weiterbildungspotenziale für die Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal	559.580,40 €	01.08.14-31.01.18
BMG über Uni Bielefeld	Prof. Dr. Eidt-Koch	G	Wissenschaftliche Begleitung des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit seltenen Erkrankungen (WB-NAPSE)	37.660,00 €	01.01.15-31.03.17
BMG über co2online	Prof. Dr. Wolff	V	Klimaschutzkampagne	192.019,50 €	01.08.14-31.07.15
BMW i	Prof. Dr. Kühl	V	Monitoring Neubau Plusenergie-Druckerei Oeding in Braunschweig	359.213,00 €	01.11.14-31.10.17
BMW i	Prof. Dr. Asgahri	R	EXIST IV Gründerhochschule: Strategiekonzept 'Campus Entrepreneurship' Phase B	661.142,28 €	01.01.15-31.12.16
BMW i	Prof. Dr. Schnieder	V	Experimentelle Untersuchungen zur energetischen Bewertung von Algorithmen zur Regelung volumensvariabler Lüftungssysteme	96.718,00 €	01.08.14-31.07.17
BMW i (ZIM)	Prof. Dr. Kühl	V	Modulare Controlling- und Diagnose-Tools mit versorgungstechnischer Intelligenz zur mobilen und/oder stationären Betriebsanalyse, -bewertung und -optimierung von regenerativ gestützten Energieversorgungssystemen in Gebäuden; Simulation und Definition optimaler Betriebsprozesse und -verbräuche ausgewählter Anlagenkonfigurationen und Entwicklung von Algorithmen	174.560,00 €	15.04.14-30.09.16
BMW i (ZIM)	Prof. Dr. Schiering	I	Erstellung einer Software zur Erkennung und Abwehr von Rechner-Infektionen durch Bot-Netze - Bot-Watch; Entwicklung der Correlation Engine für die Realisierung und Konfiguration des Ratings und der External Information Provider	175.000,00 €	02.05.14-30.04.16
BMW i (ZIM)	Prof. Dr. Kreysing	I	Modellbasiertes Werkzeug zur Erfassung und Integration von Zeiteigenschaften für die Entwicklung eingebetteter Systeme (MOEWE); Entwicklung und Implementierung eines Kopplungs-Modells und -Editors zum domänen-übergreifenden Erfassen von Zeiteigenschaften	175.000,00 €	01.06.14-30.11.16
BMW i (ZIM)	Dr. Birke	B	Entwicklung neuartiger Reaktiv-Geotextilien und -Geomembranen auf Basis von ZVMM-Nanopartikeln (GeoNanoMetal); Entwicklung der ZVMM-Nanopartikel und eines skalierbaren Herstellverfahrens	175.000,00 €	01.08.14-31.07.16
DBU über InfraTec	Prof. Dr. Holdack-Janssen	F	Energieeffiziente und automatisierte Klimatisierung von Elektrofahrzeugen unter Verwendung innovativer Sensorik zur Bestimmung des thermischen Komforts als neuartige Regelgröße (EneffThermControl)	23.180,00 €	04.07.14-03.01.17

DBU über Stadtwerke Osnabrück	Prof. Dr. Jens Wagner	V	Potenzialanalyse zur Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien mit Entwicklung eines Zukunftskonzepts am Beispiel der Kläranlage Eversburg in Osnabrück (2. Phase)	25.890,00 €	20.05.14-30.06.15
EFRE	Dr. Birke	B	Machbarkeitsstudie: Schwermetallentfernung aus niedersächsischen Flusssedimenten/Totwasserzonen (SANFT)	32.690,00 €	01.05.14-31.10.14
EFRE	Prof. Dr. Mennerich	B	Phosphorrückgewinnung aus der Klärschlammvererdung	32.840,00 €	01.05.14-31.10.14
EFRE	Dr. Birke	B	Pharmarückstandsanalytik und Entfernung in bzw. aus Abwässern (PHARM-ENT)	36.060,00 €	01.04.14-30.09.14
EFRE	Prof. Dr. Liu-Henke	M	Machbarkeitsstudie zu einem Low Cost RCP-System	24.000,00 €	01.04.14-30.09.14
MWK (VW-Vorab)	Prof. Dr. Vanhaelst	F	Innovative Antriebskonzepte in der Fahrzeugtechnik	300.000,00 €	01.02.14-31.01.17
MWK (VW-Vorab über HAWK)	Prof. Dr. Ligocki	M	FairLog 2020 - zeitgemäße Holzlogistik	199.155,00 €	01.01.15-31.12.17
MWK (Pro*Niedersachsen)	Prof. Dr. Leßmann	K	Kreative und "ihre" Stadt - Netzwerke und dritte Orte kreativ-urbaner Milieus als Ressourcen der Vielfalt in der strategischen Stadtentwicklungsplanung	182.514,00 €	01.09.14-28.02.17
In 2014 eingeworbene Mittel für 2014 und Folgejahre				3.792.943,38 €	
In 2013 eingeworbene Mittel für 2013 und Folgejahre				4.027.117,34 €	

Die weitere Förderung des Projektes „EXIST IV Gründerhochschule: Strategiekonzept 'Campus Entrepreneurship' Phase B“ wurde beim BMWi erfolgreich beantragt. Die Anschlussbewilligung folgt auf das 2012 erstmals für drei Jahre bewilligte Vorhaben „Exist-Gründungskultur- Die Gründerhochschule: „Campus Entrepreneurship“. Die Gründungsquote konnte dank dieser Bewilligung um 25 Prozent gesteigert werden. Das beeindruckende Ergebnis und das Anschlusskonzept haben jetzt das BMWi erneut überzeugt. Damit können die Ostfalia und die TU Braunschweig ihren Erfolg aus der ersten Wettbewerbsrunde fortsetzen und werden weitere zwei Jahre lang im Rahmen des „EXIST-Förderprogramms“ unterstützt. Ziel von EXIST ist es, das Gründungsklima an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verbessern. Darüber hinaus sollen die Anzahl und der Erfolg technologieorientierter und wissenschaftlicher Unternehmensgründungen erhöht werden.

Hervorzuheben sind die eingeworbenen Projekte der Fakultät Gesundheitswesen. Insgesamt konnte die Fakultät Mittel in Höhe von ca. 928 TEUR für drei Projekte einwerben. Neben dem Projekt „Wissenschaftliche Begleitung des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit seltenen Erkrankungen (WB-NAPSE)“ konnte das Verbundprojekt „Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften“ erfolgreich beantragt werden. Dieses nennt als übergeordnetes Ziel, dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken. In den Pflege- und Gesundheitswissenschaften werden innerhalb des Verbunds vier Bachelor- und drei Masterstudiengänge aufgebaut und erprobt. Als internetgestützte und berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge mit Selbst-, Online- und Präsenzphasen konzipiert, werden sie (weiter)entwickelt und nachhaltig implementiert.

Für das weitere Verbundprojekt „Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des lebenslangen Lernens“ hat die Fakultät Gesundheitswesen die Projektleitung sowie die Verbundkoordination übernommen und ist mit dem Teilprojekt „Regionale Weiterbildungspotenziale für die Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal“ beteiligt. Die Ostfalia war maßgeblich an der Konzeption und erfolgreichen Beantragung dieses BMBF-geförderten Verbundprojektes beteiligt. Das Projekt steht im Kontext der von Bund und Ländern im Jahr 2008 gestarteten Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“, die das Ziel der Erhöhung von Bildungschancen

für alle Bürgerinnen und Bürger und bessere Anschlussfähigkeit von beruflicher Bildung und Hochschulbildung verfolgt. Ein wesentlicher Bestandteil ist in diesem Kontext die Öffnung der Hochschulen.

Die Hochschule konnte mit Prof. Vanhaelst eine der acht durch das MWK und die VolkswagenStiftung an Fachhochschulen geförderten Forschungsprofessuren einwerben. Der Titel der Forschungsprofessur lautet „Innovative Antriebskonzepte in der Fahrzeugtechnik“. Prof. Vanhaelst widmet sich insbesondere den sich wandelnden Anforderungen an die Automobilindustrie. Für dieses Vorhaben stehen insgesamt 300 TEUR für drei Jahre zur Verfügung.

1.8 Personal

Am 31. Dezember 2014 arbeiteten stichtagsbezogen an der Ostfalia 439 (2013: 428) unbefristet Beschäftigte. In befristeten Arbeitsverhältnissen befanden sich 415 (2013: 438) Personen, davon 20 Auszubildende (2013 waren es 16). 290 VZÄ (2013: 297) wurden aus Dritt- und Sondermitteln bezahlt, davon wurden zum Stichtag 31. Dezember 2014 159 VZÄ aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert (2013: 166 VZÄ).

Die Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2014 hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Im Vergleich mit den Vorjahren kam es zu keinem Anstieg der absoluten Zahlen. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Beschäftigten voraussichtlich in den folgenden Jahren auf diesem Niveau halten wird. Eventuell wird im Rahmen des FEPs und des Hochschulpaktes vorübergehend noch ein leichter Personalaufwuchs stattfinden. In vielen Fällen handelt es sich jedoch eher um verstetigende Personalmaßnahmen, da bereits vorhandenes Personal, welches bislang (vor allem im Rahmen des Hochschulpaktes) befristete Arbeitsverhältnisse besaß, im Rahmen des FEPs entfristet werden kann.

Vergleich der Beschäftigtenzahlen		
	31.12.2014	31.12.2013
Professorenschaft -Beamte -Verwaltungsprofessuren	214	216
Sonst. Beamte	9	9
Tarifpersonal (inkl. 6 Prof. im Angestelltenverh. 2014) (inkl. 8 Prof. im Angestelltenverh. 2013)	611	625
<i>Mutterschutz/Elternzeit</i>	11	8
<i>davon Beamte</i>	1	0
<i>Beurlaubt</i>	6	5
<i>davon Beamte</i>	1	2
Azubi	20	16
Summe	854	866

1.9 Gleichstellung

Von den 3 Berufungsverfahren, die im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2014 abgeschlossen wurden, ging der Ruf jeweils an einen Mann, was zur Folge hat, dass die Neuberufungsquote bei 0% lag. Aufgrund der geringen Fallzahl ist die Schwankungsbreite von Jahr zu Jahr allerdings relativ hoch. Zusätzlich wurden zwei Männer mit der Verwaltung einer Professur beauftragt. Der Frauenanteil an den Professuren insgesamt ist geringfügig gesunken und liegt am 31. Dezember 2014 bei 19,55%, was im Vergleich zum Landesdurchschnitt an den Fachhochschulen von 23,0% (2012, neuere Daten sind nicht verfügbar) ein steigerungsfähiges Ergebnis ist. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren von 214 Professuren der Hochschule 43 mit Frauen besetzt. Im Vorjahr waren von 216 Professuren 48 mit Frauen besetzt.

2 Wirtschaftliche Lage der Hochschule

2.1 Ertragslage

Das nachhaltige Wachstum der Hochschule spiegelt sich u.a. in den gestiegenen Erträgen aus Landesmitteln wider, so stieg der Zuschuss für laufende Zwecke von 44.647 TEUR in 2013 auf 46.611 TEUR in 2014. Die verwendeten laufenden Sondermittel betragen für 2013 insgesamt 16.355 TEUR und sanken im Berichtsjahr auf 15.096 TEUR ab, was vor allem auf gesunkene Ausgaben im Bereich des Hochschulpakts zurückzuführen ist.

Bei den investiven Zuweisungen des Landes (incl. Zuweisung DFG für Großgeräte) ist der Ertrag von 5.477 TEUR auf 4.287 TEUR zurückgegangen. Dies liegt vor allem daran, dass sich der Baubeginn des Laborneubaus in Wolfsburg weiter verzögerte, was zu einer deutlich geringeren Ertragslage in diesem Bereich führte.

Das Betriebsergebnis der Ostfalia fällt insgesamt positiv aus. Die Ostfalia erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 312 TEUR. Dies ist vor allem deshalb positiv hervorzuheben, da die Hochschule aus ihrer allgemeinen Rücklage planmäßige Entnahmen in Höhe von 2.378 TEUR insbesondere für die eigenfinanzierten Bauaktivitäten in 2014 tätigte. Die vorherige Abführung des Eigenanteils an das MWK für große Baumaßnahmen stellte für die Ostfalia ein unbekanntes Verfahren dar.

Seit 2010 werden die Sonderrücklagen für den wirtschaftlichen Bereich und für den nicht wirtschaftlichen Bereich gesondert dargestellt. Insgesamt sind die Sonderrücklagen auf 2.848 TEUR angestiegen.

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte eingehen. Die Kalkulation der Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 129,62 % (errechnet aus Verhältnis der Erträge der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu den Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß Trennungsrechnung unter Herausrechnung von Sponsoring und Ertragssteuern). Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

2.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 85.793 TEUR um 16,9 % auf 100.273 TEUR. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der liquiden Mittel i.H.v. 11.040 TEUR, was eine Steigerung um 26,3 % bedeutet. Insgesamt erhöhte sich das Umlaufvermögen im Vergleich zum Vorjahr um 12.294 TEUR (27,0 %). Und auch das Anlagevermögen ist gegenüber 2013 um 2.053 TEUR angestiegen (5,1 %). Dieser Anstieg liegt vorrangig an den Herstellungskosten des Neubaus Seminar- und Bürogebäude Wolfenbüttel. Nach der Übernahme der Gebäude an den Standorten Wolfenbüttel und Salzgitter durch den LFN wird die Bilanzsumme wieder stark absinken.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 2014 insgesamt 7.596 TEUR (i. Vj. 10.726 TEUR). Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 49,8 % (i. Vj. 62,0 %) aus Mitteln des Landes, zu 9,9 % (i. Vj. 13,3 %) aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020, zu 16,3 % (i. Vj. 6,2 %) von anderen Zuschussgebern und zu 12,4 % (i. Vj. 10,5 %) aus Studienbeiträgen und Studienqualitätsmitteln finanziert. Aus der Allgemeinen Rücklage wurden die Eigenanteile für Neubauten direkt an das MWK abgeführt. Diese fließen als Sondermittel für Investitionen an die Ostfalia zurück.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital u.a. aufgrund der gestiegenen Sonderrücklagen und der Einstellung des Jahresüberschusses 2013 um insgesamt 312 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,5 % (i. Vj. 7,2 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 14.755 TEUR (43,5 %) auf 48.640 TEUR (i. Vj. 33.885 TEUR).

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen einzugehen. Diese Bestimmung hat die Ostfalia bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Hochschulen auf Grund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

2.3 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahrs 2014 beträgt 52.957 TEUR (i. Vj. 41.917 TEUR), das Guthaben bei der Landeshauptkasse betrug zum 31. Dezember 2014 49.260 TEUR. Die Veränderung des Finanzmittelfonds im Berichtsjahr beträgt 11.040 TEUR, davon entfallen auf laufende Geschäftstätigkeit 18.636 TEUR und auf Investitionstätigkeit -7.596 TEUR.

Die vereinfachte Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

		2014
		TEUR
1.	Periodenergebnis	312
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.543
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-49
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und für Studienbeiträge	-349
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.388
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	14.567
8.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	18.636
9.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.517
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-74
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5
14.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-7.596
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	0
19.	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	11.040
20.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	41.917
21.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	52.957

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2.4 Ausgewählte Kennzahlen

Nach dem Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen

	Bezeichnung	Prozent
H1	Landesfinanzierte Erträge zu Gesamtertrag (ohne Sondermittel)	52,76
H2	Ertrag aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren zu Gesamtertrag	4,68
H3	Ertrag aus Drittmitteln zu Gesamtertrag	10,89
H4	Anteil DFG-Ertrag zu Drittmittelertrag	0
H5	Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	20,89
H6	Personalaufwand am Gesamtaufwand	56,89
H7	Sachaufwand am Gesamtaufwand	3,60
H8	Abschreibungsanteil am Gesamtaufwand	6,17

2.5 Verwendung der Studienbeiträge

Die Erträge aus den Studienbeiträgen, den Zinsen und der Entnahme aus dem Sonderposten in Höhe von 6.354 TEUR wurden wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
1.	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal (2,9 VZÄ)	192.567 EUR
2.	Zusätzliches nebenberufliches Personal (Studentische Hilfskräfte und Lehraufträge)	1.347.404 EUR
3.	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (22,52 VZÄ)	1.348.519 EUR
4.	Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek	52.900 EUR
5.	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	925.245 EUR
6.	Bauliche Maßnahmen	208.706 EUR
7.	Beschaffung der allgemeinen Geräteausstattung	418.245 EUR
8.	Verbesserung der DV-Infrastruktur	420.145 EUR
9.	Leistungsstipendien (Anzahl : 270)	135.500 EUR
10.	Sonstiges davon im Wesentlichen	1.304.722 EUR
a)	Druckkontingente für die Studierenden	242.245 EUR
b)	Bezuschussung der Studierenden zur Teilnahme an zusätzlichen Exkursionen abzüglich Eigenanteil	229.119 EUR
c)	Studienvorbereitungskurse	200.466 EUR
d)	Erstsemestertraining / bzw. Veranstaltungen	186.750 EUR
e)	Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen (z. B. WOB-Racing, RoboCup, OstfaliaCup)	153.702 EUR
f)	Bezuschussung des Hochschulsports	114.700 EUR
g)	Förderung der Studierenden über die Erich-Zillmer-Stiftung (Zuführung an eine Studienbeitragsstiftung aus den jährlichen Zinsen)	4.941 EUR
	Summe	6.353.953 EUR

Nennenswerte Beispiele für die Verwendung der Studienbeiträge sind, wie auch schon in den Vorjahren, das Druckkontingent für die Studierenden in Höhe von 242 TEUR, dies ist ein Freikontingent von 20 EUR, welches pro Studierenden und Semester bereitgestellt wird. Die Exkursionen wurden mit 229 TEUR, die Studienvorbereitungskurse mit 200 TEUR und die Förderung der studentischen Arbeitsgruppen mit 154 TEUR bezuschusst. Des Weiteren ist nennenswert, dass die Ostfalia für Stipendien insgesamt 136 TEUR verausgabt hat. Es wurden

2014 weitere 420 TEUR in die DV-Ausstattung investiert sowie insgesamt 2.941 TEUR für Personal ausgegeben, davon 1.594 TEUR für hauptberufliches Personal und 1.347 TEUR für nebenberufliches Personal. Für Investitionen wurden insgesamt 838 TEUR verwendet (insbesondere in den Punkten 7. und 8.).

Die Ostfalia hat in 2014 somit einen Betrag von 2.402 TEUR aus dem Sonderposten entnehmen müssen, da im Berichtsjahr mehr Studienbeiträge verbraucht wurden als mit 3.947 TEUR (ohne Zinserträge) vereinnahmt wurde. Die Ostfalia nimmt den Auftrag des Landes ernst, dass Maßnahmen aus den Studienbeiträgen zeitnah umgesetzt werden, damit sie möglichst den aktuellen ZahlerInnen zugutekommen. Die im Sonderposten befindlichen Studienbeiträge können auch nach Wirksamwerden der Änderung des NHGs zum 01.10.2014 wie bisher verwendet werden. Als Maßgabe hat die Hochschulleitung den Einrichtungen mit Restbudgets aus Studienbeiträgen aufgetragen, dass diese bis Ende 2015 verausgabt werden sollen, damit die Studierenden, die Studienbeiträge gezahlt haben, auch von diesen profitieren.

2.6 Verwendung der Studienqualitätsmittel

Die Erträge aus den Studienqualitätsmitteln in Höhe von 4.341 TEUR wurden wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
2.1	Zusätzliches hauptberufliches unbefristetes (Lehr)Personal	0 EUR
2.2	Zusätzliches hauptberufliches befristetes (Lehr)Personal	0 EUR
2.3	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschließlich studentische Hilfskräfte, Tutor/innen, Lehrbeauftragte, Gastvorträge)	19.683 EUR
2.4	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	0 EUR
2.5	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	26.783 EUR
2.6	Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	37.057 EUR
2.7	Verbesserung der DV-Infrastruktur	12.794 EUR
2.8	Ausgaben für weitere Verwendungszwecke (im Einzelnen benennen)	14.545 EUR
a)	<i>Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen (WobRacing/Musikschmiede)</i>	<i>10.000 EUR</i>
b)	<i>Exkursionen</i>	<i>2.873 EUR</i>
c)	<i>Reisekosten u. Seminargebühren</i>	<i>231 EUR</i>
d)	<i>Betreuung Studierende</i>	<i>1.252 EUR</i>
e)	<i>Miete Geräte u. Maschinen</i>	<i>189 EUR</i>
	Summe	110.862 EUR

Die Ostfalia weist in 2014 aus noch nicht verwendeten Studienqualitätsmitteln einen Betrag von 4.230 TEUR als Verbindlichkeit gegenüber dem Land aus, da im Berichtsjahr weniger Studienqualitätsmittel verbraucht, als mit 4.341 TEUR eingenommen wurden. Da die Zuweisung der Studienqualitätsmittel erstmalig zum 01.09.2014 erfolgte und Details zur Verwendung erst im Sommer 2014 konkretisiert wurden, konnten die Planungen nicht zügig gestartet werden. Außerdem waren zunächst die Reste aus Studienbeiträgen zu verausgaben (s.o.). Daher konnten die Mittel im Berichtsjahr nur vereinzelt verausgabt werden.

3 Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4 Risikobericht

Entsprechend dem 2011 vom Präsidium verabschiedeten Bewertungsraster und des im Jahr 2013 entworfenen Risikomanagementhandbuches wurden für folgende Bereiche Risikoberichte angefordert und erstellt:

- Finanzen: Einhaltung von Budgets, Entwicklung der Dritt- und Sondermitteleinnahmen, Abfluss von Investitionsmitteln, Einhaltung von Zuwendungsbestimmungen, (vierteljährlich)
- Personal: Einhaltung der finanziellen Obergrenze, Vergaberahmen, Besetzung von Schlüsselpositionen, Entwicklung der Personalkosten (vierteljährlich)
- Studierende: Nachfrage nach Studienplätzen (Bewerbungen/Studienplatz, Zulassungen/Einschreibung), Auslastung der Studiengänge (halbjährlich)
- Hochschulspezifische Risiken, neben den Studierendenzahlen v. a. Lehrangebot (Akkreditierung, neue Studienangebote)
- Informationstechnische Risiken
- Rechtliche Risiken (anhängige Klagen etc.)
- Liegenschafts- und Sicherheitsrisiken (z.B. Arbeits- und Brandschutz)

Berichtswerte Risiken für die Jahre 2015 und 2016 werden in folgenden Bereichen gesehen:

Die fehlenden Bewirtschaftungsmittel für die Hochschulneubauten, wie schon in den vorangegangenen Jahren mehrfach berichtet, werden als deutliches Risiko gewertet, dies steigt mit den weiteren Neubauten noch an. Auch die erhöhte Zuweisung durch das FEP reduziert dieses Risiko nicht, da die Mittel zur Verstetigung von Studienplätzen und somit weitestgehend ins Personalbudget fließen. Das Absinken der Mittel für die laufende Bauunterhaltung ab 2015 verschärft diese Problematik. Durch die Mittel des Hochschulpakts 2020 kann dieses Problem aktuell kompensiert werden. Nach wie vor übernimmt die Hochschule überproportionale Lasten im Rahmen des Hochschulpakts, da sie weit überdurchschnittlich viele zusätzliche Studienplätze zur Verfügung stellt. Dass die hierfür vorgesehenen Mittel in dem Fall/in dem Umfang, dass Studienplätze nicht besetzt werden können, zur Hälfte auf die Rate für die Kohorte angerechnet werden, stellt für die Hochschulen ein finanzielles Risiko dar. Dies ist in den vergangenen Studienjahren - wenn auch in vergleichsweise geringem Umfang - eingetreten. Durch die vorsichtige Planung bzw. das Zurückhalten von Budgets ist dieses Risiko aber beherrschbar.

Auch wenn die Höhe der verwendeten Studienqualitätsmittel in 2014 möglicherweise andere Rückschlüsse zulässt, so ist die Kompensation der Studienbeiträge durch die gesetzlich gesicherte Bereitstellung von Studienqualitätsmitteln für die Ostfalia unerlässlich, um die derzeitige Studienqualität nicht zu gefährden. Da die Mittel innerhalb von zwei Jahren verbraucht sein müssen, besteht dadurch das (noch überschaubare) Risiko einer anteiligen Rückzahlung. Da die Hochschule zunächst die vorhandenen Studienbeiträge abbaute, flossen im Berichtsjahr nur sehr wenige Studienqualitätsmittel ab. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen wird daraus kein akutes finanzwirtschaftliches Problem in den kommenden eineinhalb Jahren entstehen.

Die 2011 durchgeführte Evaluation des Finanzierungssystems der niedersächsischen Hochschulen wurde von der Ostfalia stets eher als Chance denn als Risiko wahrgenommen. Das vorliegende Gutachten wurde durch eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Landeshochschulkonferenz und des MWKs ausgewertet. Daraus folgend wurde Anfang 2014 eine leichte Veränderung des Hochschulsteuerungs- und Hochschulfinanzierungssystems vorgestellt. Die Ostfalia wird monetär nur in geringem Maße (31 TEUR im Verhältnis zum Gesamtansatz für

laufende Mittel 2014 von 46.020 TEUR) von den aufgezeigten Veränderungen profitieren, sodass sich ihre Leistungen weiterhin nicht in ihrer Grundfinanzierung widerspiegeln.

Im Bereich Personal wird das Risiko einer Überschreitung der finanziellen Obergrenze für unbefristete Verpflichtungen oder der Ablösung der im Rahmen des Hochschulpakts 2020 besetzten Professuren, insbesondere vor dem Hintergrund des Fachhochschulentwicklungsprogramms, als gering eingestuft. Die Hochschulleitung ist insgesamt der Auffassung, dass die Ostfalia bezüglich ihrer Schlüsselpositionen sehr gut aufgestellt ist.

Das Risiko der mangelhaften Auslastung von Studiengängen wird durch das Immatrikulationsamt der Ostfalia bewertet. Die Entwicklung der Studienplatznachfrage bezogen auf die Fakultäten kann 1.7.1 entnommen werden. Aus den Tabellen ist zu entnehmen, dass alle Studienplätze ohne die zusätzlichen Hochschulpaktplätze sehr zufriedenstellend ausgelastet waren, überwiegend auch inklusive der Hochschulpaktplätze. Für die weniger stark nachgefragten Studiengänge reduzierte die Ostfalia die Aufnahmekapazität im Studienjahr 2014/15 im Hochschulpakt, sodass die Risiken nicht ausgelasteter Studiengänge reduziert werden konnte.

Für den Bereich der hochschulspezifischen Risiken, d.h. der Akkreditierung neuer Studienangebote, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe überwiegend als gering bewertet. Lediglich in einem Fall liegen die Angaben im mittleren Risikobereich.

Für den Bereich der IT-Infrastruktur wurde für 2015/16, auf Grundlage des Berichtes von 2013 und den eingetretenen Entwicklungen 2014, vom Rechenzentrum eine umfassende Risikoanalyse vorgelegt, welche die technischen Räume sowie die Büro- und Arbeitsräume des Rechenzentrums an allen Standorten, das Online-Schließsystem, das Hochschuldatennetz, die IT-Sicherheit, die Datensicherung und Speicher, Softwarelizenzen sowie das Personal des Rechenzentrums betrachtet.

An den als gering bewerteten Risiken, beispielsweise im Bereich der Maschinen-, Büro- und Arbeitsräume des Rechenzentrums sowie des Online-Schließsystems, hat sich nichts verändert. Gegen das beträchtliche Ausfallrisiko, welches durch veraltete Teile des Hochschuldatennetzes hervorgerufen wird, wurde mit der Freigabe durch das Präsidium zur Renovierung der alten passiven Verkabelung für den Umsetzungszeitraum 2015-2020 entgegengewirkt. Das Präsidium genehmigte die kalkulierten Finanzmittel. Außerdem stimmte das Präsidium der Erneuerung der WLAN Infrastruktur für den Umsetzungszeitraum 2015-2018 zu. Die hierfür kalkulierten Finanzmittel wurden ebenfalls bereitgestellt. Die Vorbereitungen für die beiden europaweiten Ausschreibungen und Umsetzung der Gesamtmaßnahmen haben im November 2014 begonnen.

Die IT-Sicherheit wurde durch den Austausch der zentralen Firewall durch ein leistungsfähiges Firewallsystem im Februar 2015 erhöht. Um eine rechtskonforme Lizenzierung zu ermöglichen, ist die Einführung eines Asset-Management-Systems, insbesondere für Softwarelizenzen, geplant. Die Projektvorbereitungen haben im 3. Quartal 2014 begonnen. Somit konnten/können alle Risiken, die durch das Rechenzentrum mit einer höheren Eintrittswahrscheinlichkeit oder Schadenshöhe bewertet wurde, durch die getroffenen Maßnahmen (mittel- bis langfristig) reduziert werden.

Der fortgeschriebene Risikobericht des Dezernates 4 für Gebäudemanagement umfasst die Risiken aus dem Betrieb und der Unterhaltung der Gebäude, Risiken in Bauvorhaben, Risiken aus Verträgen, aus sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, aus Kosten- und Verbrauchssteigerungen sowie Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes. Als Einzelrisiken sind aus diesen Kategorien insbesondere die Bereiche Brand-, Sturm- und/oder Wasserschäden, Baumängel und damit verbundene

Rechtsstreitigkeiten sowie die Neuberechnung des Verteilungsschlüssels Bauunterhaltung hervorzuheben. Zwar wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Brand-, Sturm- und/oder Wasserschaden nach wie vor als gering eingeschätzt, allerdings wäre die vermutete Schadenshöhe sehr hoch. Mit einer höheren Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko bei Veranstaltungen eingestuft, die in Räumen der Ostfalia durch Dritte durchgeführt werden. Es ist auf die Einhaltung der Überlassungsbedingungen und Prüfung der Überlassung im Vorfeld zu achten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Nachforderungen/Rechtsstreitigkeiten beim Eintritt von Baumängeln wird weiterhin als hoch und die Schadenshöhe als mittel eingestuft.

Neu aufgeführt werden die Risiken aus verspäteter Fertigstellung von Gebäuden. Die Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit wird als hoch eingestuft. Die Bauvorhaben Laborgebäude und Ordnungsamt in Wolfsburg sind in Verzug, für den Raumbedarf Gesundheitswesen ist noch keine Lösung in Sicht, so dass Ersatzanmietungen länger belegt werden müssen als ursprünglich geplant und der Haushalt durch Mietkosten belastet wird. Für den Raumbedarf der Fakultät Gesundheitswesen kommt hinzu, dass der Mietvertrag ausläuft und ggf. Ersatzflächen angemietet werden müssen. Die Reduzierung dieses Risikos kann nur schwer von der Ostfalia beeinflusst werden, da die größeren Bauvorhaben mit dem staatlichen Baumanagement durchgeführt bzw. abgestimmt werden und somit kaum Einfluss zur Beschleunigung der Maßnahmen besteht.

Das Risiko von Mieterhöhungen nach Ende der Vertragslaufzeit hat sich für das Jahr 2015 deutlich erhöht. Und auch die Schadenshöhe wird vom Dezernat 4 als sehr hoch eingestuft. Dies betrifft den Mietvertrag in Salzgitter, wozu inzwischen erste Gespräche stattfanden. Eine Neufassung des Mietvertrages wird zur Mitte 2015 von beiden Seiten angestrebt. Nach einer ersten internen Hochrechnung könnten sich die Mietkosten um ca. 190 TEUR p.a. erhöhen.

Über rechtliche Risiken in laufenden Prozessen hat der hauptberufliche Vizepräsident zusätzlich zum jährlichen vorgesehenen schriftlichen Bericht stets in den Präsidiumssitzungen informiert. In diesem Bereich ist immer noch eine tendenziell höhere Anzahl von Klagen und Klagebereitschaft seitens der Studierenden im Bereich des Prüfungsrechts zu beobachten. Dadurch wird in der Hochschule ein erhöhter Personalaufwand verursacht und durch das Hinzuziehen einer Anwaltskanzlei ebenfalls Kosten. Ein darüber hinausgehendes spürbares finanzielles Risiko entsteht dadurch aber nicht.

Im Rechtsstreit mit der WOBCOM hatte die Hochschule bereits 2011 den vom Gericht vorgeschlagenen Vergleich zu einer Kostenteilung akzeptiert. In einem nächsten Schritt hatte die Hochschule die Firma Nextira auf Schadenersatz verklagt. Einen Vergleich des Landgerichtes Braunschweig, der vorsah, dass Nextira 90 % und die Ostfalia 10 % der Kosten tragen muss, hat die Gegenseite nicht akzeptiert. Mittlerweile hat das Landgericht Braunschweig mit Urteil vom 09.04.2014 der Ostfalia vollumfänglich Recht gegeben. Die Gegenseite ist allerdings am 16.05.2014 in Berufung gegangen, so dass die Klage jetzt beim Oberlandesgericht Braunschweig anhängig ist. Parallel hat die Ostfalia auf Anraten ihres Anwalts eine Feststellungsklage gegen die Versicherung XL Insurance Company Ltd. der Nextira vor dem Landgericht München erhoben, um sicherzustellen, dass die Versicherung ihrer durch die bei ihr abgeschlossenen Haftpflichtversicherung der Nextira bestehenden Deckungsverpflichtung nachkommt. Die Klage war notwendig, da die Nextira zwischenzeitlich insolvent war und mittlerweile als Dimension Data Communications Deutschland GmbH firmiert. Mit Urteil vom 02.04.2015 wurde der Ostfalia auch in dieser Angelegenheit Recht gegeben. Die Gegenseite hat im Mai 2015 Berufung eingelegt, weshalb sich das Verfahren weiter hinzieht.

5 Prognosebericht

Für die Aufnahme von Studierenden im Studienjahr 2015/16 greift zum ersten Mal das Fachhochschulentwicklungsprogramm, in dem die Ostfalia 564 Studienplätze dauerhaft in die reguläre Kapazität überführt. Dies stellt einen wesentlichen Einschnitt in die bisherige Finanzierung dar, indem die Mittel für diese Studienplätze nun nicht mehr temporär aus dem Hochschulpakt finanziert werden, sondern eine Planungssicherheit für die Hochschule entsteht.

Zudem hat die Hochschule wegen der anhaltend hohen Studienplatznachfrage dem Land gegenüber zugesagt, im Rahmen des Hochschulpakts im kommenden Studienjahr 764 zusätzliche Studienplätze anzubieten. Hierdurch wird die Zahl der Studierenden der Hochschule von WS 2014/15 ca. 12.700 bis WS 2015/16 auf voraussichtlich deutlich über 13.000 steigen. Die Hochschule wird weiterhin große Anstrengungen unternehmen, um hierfür die notwendigen Bedingungen zu schaffen.

Der nun etatisierte Aufwuchs der Hochschule und der bereits erfolgte Zuwachs machen den Ausbau der Nutz- und Büroflächen nach wie vor dringend. Hierbei handelt es sich sowohl um Sanierungsmaßnahmen, als auch um Anpassungen an das im Zuge des ersten Fachhochschulentwicklungsprogramms seit den neunziger Jahren erfolgte Wachstum der Hochschule. Zusätzlich werden weitere vorübergehende Anmietungen notwendig sein. Hierzu liegen bereits konkrete Planungen vor.

Auch im Bereich der Personalrekrutierung besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Die Suche nach geeignetem hochqualifiziertem Personal insbesondere für die Lehre, aber auch für die unterstützenden Dienstleistungen stellt dabei eine Herausforderung dar. Die Perspektive nun einige Stellen entfristen zu können, kann diese Aufgabe erleichtern.

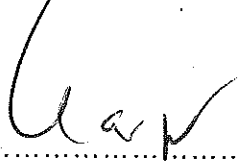
Die Umsetzung des FEP in Personalplanungen und Personalmaßnahmen wird auch in 2015 eine zentrale Aufgabe sein. Während die Personalplanungen mit den Fakultäten zur Sicherstellung der Lehre weitestgehend abgeschlossen sind und nun in die Umsetzung gehen können, erfolgt in 2015 die Personalplanung für die Verwaltung und Zentrale Einrichtungen. Auch hier müssen auf der Grundlage der zu erwartenden Größe der Hochschule und der im Rahmen des FEP unbefristet zur Verfügung stehenden Mittel, Personalbedarfe und finanzielle Möglichkeiten zur Entfristung von Stellen geplant werden. Dieser Prozess wurde Anfang 2015 angestoßen und soll im Laufe des Jahres abgeschlossen werden.

Im Rahmen der innovativen Projekte des Fachhochschulentwicklungsprogramms II konzipiert die Ostfalia zusätzliche dauerhafte Studienangebote, die über ein hohes Innovationspotenzial verfügen, auf die regionalen Bedarfe ausgerichtet sind und/oder einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bieten sollen. Hierdurch ergibt sich für die Ostfalia die Möglichkeit, zum einen weitere Studienplätze und damit auch Arbeitsplätze zu verstetigen und zum anderen, Innovationspotentiale im Studienangebot auszuschöpfen.

Eine neue Strategiediskussion innerhalb der Hochschule wurde mit einem Auftaktworkshop mit rund 30 Führungskräften aus der gesamten Hochschule sowie Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden im Juni 2014 eingeläutet. Auf möglichst breiter Basis wurde die grundlegende weitere Ausrichtung der Hochschule diskutiert. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde nach dem Workshop

weiter am Konzept gearbeitet und die Konkretisierung vorangetrieben. Der Diskussionsprozess soll im Laufe des Jahre 2015 mit der Verabschiedung eines entsprechenden Papiers im Senat abgeschlossen werden.

Wolfenbüttel, den 20. August 2015



.....
Prof. Dr. Rosemarie Karger
Präsidentin



.....
Dipl.-Ing. Volker Kuch M. A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den aufgestellten Jahresabschluss der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zum 31. Dezember 2014 - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfungen nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule. Der Lagebericht steht in Einklang mit der Bilanz zum 31. Dezember 2014, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 und dem Anhang und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Duisburg, den 25. August 2015



PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Lickfett".

Lickfett
Wirtschaftsprüferin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Pohl".

Pohl
Wirtschaftsprüfer

(Der vorstehende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 (Bilanzsumme EUR 100.273.484,16, Jahresüberschuss EUR 312.218,47) und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften - Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel.)